

BAYERN BASKET

AUSGABE 07 / #99
JAHRGANG 35 / 2020
EINZELPREIS: 3,50 EUR

BAYERISCHE ÄRA VORBEI?

BBL-Titel nach zehn Jahren
nicht mehr in Bayern Seite 14

REICHLICH PROJEKTE UND INITIATIVEN

BBV-Jugendbeirat erstmals
online Seite 4

NEUE REGELN AB OKTOBER

Was ändert sich?
Seite 10





PEAK TEAMWEAR AKTION

Trikotsets Herren & Damen

inkl. Bedruckung (Teamname / Brustnummer / Rückennummer)

- Größen: 3XS - 3XL
- Weitere Farben verfügbar
- Lieferzeit 5 Werktage ab Bestellung und Zahlungseingang



+ GRATIS Trikottasche

480,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter kurzarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

240,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter langarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

280,00 €

inkl. MwSt. und Versand

www.basketballbase.de



Offizieller Ausrüster des
BAYERISCHEN BASKETBALL VERBANDES e.V.

Bestellungen & Anfragen: info@basketballbase.de | basketballbase.de | Gartenstraße 27 | 53343 Wachtberg
Tel. 02225 / 83 90 688 oder 0177 / 6701605

www.instagram.com/basketballbase.de | www.facebook.com/basketballbase.de

LIEBE LESER

Dutzende Besprechungen, Konferenzen und Sitzungen sind "wegen Corona" online abgehalten worden, zwei Bezirke haben ihre Bezirkstage per Videokonferenz ausgerichtet und zuletzt fanden sogar erstmals in der Verbandsgeschichte BBV-Verbandsausschuss und -Jugendbeirat online statt.

In Betrieben laufen jetzt die Evaluierungen, was diese Telefon- und Videokonferenzen bringen, in philosophischen Essays werden ihre kommunikationstechnischen Aspekte beleuchtet. Mein Fazit: Kann man machen, muss man nicht.

Für Technikferne und Traditionalisten ist es durch die zwangsweise online-Kommunikation erkennbar geworden, dass zielgerichteter kurzer Austausch durchaus über die Konfe-

renzmodule praktisch und effektiv machbar sind.

Andererseits hat jede einzelne Videoschleife gezeigt, dass persönlicher Kontakt doch nochmal eine ganz andere Ebene vermittelt, auf die gerade in einem Sportverband auch nicht verzichtet werden kann.

Subjektiv hab ich den Eindruck gewonnen, dass eine Videokonferenz noch deutlicher aufzeigt als eine Sitzung im gleichen Raum, mit wie viel heißer Luft viele dieser Tagungs- und Besprechungsminuten doch angefüllt sind...

KLAUS BACHHUBER
REDAKTIONSLEITER



INHALT: 4 BBV-Jugendbeirat | 10 Regeländerungen 2020 | 12 #RefEd
14 BBL-Meister | 20 BBL und Corona | 22 ProB | 24 RLSO | 28 Bezirkstag Oberfranken

Impressum

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber, Tel. 08441/7886228, redaktion@bayern-basket.de.
Satz: Jochen Aumann, Tel. 09081/24400, produktion@bayern-basket.de.
Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, Gewerbepark 6, 86738 Deiningen, Tel. 09081/2964-0. BAYERN-BASKET erscheint zehnmal pro Jahr

in Vertriebsgemeinschaft mit "BiG - Basketball in Deutschland". Abopreis 40 Euro incl. MwSt. Internet: www.bbv-online.de.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der jeweiligen Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2017.
Diese Ausgabe erscheint als Beilage der BiG-Ausgabe #99.

RICHTIG VIEL IN BEWEGUNG

Beim ersten BBV-Jugendbeirat online bilanzierte Ressortleiter Wolfgang Heyder eine Vielzahl neuer Projekte und Initiativen - und auch "in Corona" habe der Verband gut reagiert

Die rasche Rückkehr zum Trainingsbetrieb in die Hallen ist für die bayerischen Vereine akut das drängendste Problem. Vier Tage nach der Erlaubnis durch die Landesregierung für Trainingsbetrieb mit Körperkontakt war beim BBV-Jugendbeirat die zentrale Sorge der Bezirksvertreter, dass immer noch sehr viele Sporthallen gesperrt seien. Sowohl BBV-Präsident Bastian Wernthaler wie auch Dr. Volker Renz, Vorsitzender der Bayerischen Sportjugend, sagten intensive Aktivitäten zu, um nach der lang erwarteten Erlaubnis zum Training auch wieder die Hallen dafür zu bekommen.

Erstmals in der Verbandsgeschichte wurde mit dem Jugendbeirat eine Verbandsorgan-Tagung per Videokonferenz abgehalten. Technisch organisiert und moderiert von BBV-Präsidiumsmitglied Robert Daumann, konferierten teilweise knapp 30 Teilnehmer rund zweieinhalb Stunden. Neben den Formalia und den Berichten der Funktionsträger wurde nur ein einziger Antrag debattiert.

Der Jugendausschuss hatte gefordert, die Jugendaufgabe für Vereine im Spielbetrieb zu verschärfen.

Demnach sollen Vereine, deren Erste Mannschaften höher als Bezirksliga spielen, mindestens zwei Nachwuchsmannschaften gleichen Geschlechts im Rundenspielbetrieb nachweisen müssen, Vereine jenseits der Bezirksoberliga sogar drei. Bislang ist für jede Senioren-Mannschaft eine Jugendmannschaft gefordert, unabhängig von der Spielklasse.

"Jugendarbeit ist das Wichtigste, was wir im BBV machen"
BBV-Präsident Wernthaler beim Jugendbeirat

„Gerade bei höher spielenden Mannschaften ist die nötige Manpower und Qualität vorhanden, um Mini- und Jugendmannschaften zu betreuen“, heißt es in der Antragsbegründung. Delegierte wie Schwabens Bezirksvorsitzender Mike Lippert oder Oberbayerns Bezirksjugendreferent Peter Oedinger forderten darüber hinaus, die verschärfte Auflage auch noch stärker zu sanktionieren, etwa mit Punktabzügen oder im Extremfall mit einem Aufstiegsverbot.

Die Auflage nur an eine Gebühr zu koppeln, sei weniger Jugendförderung als „eine höhere Meldegebühr

durch die Hintertür“, sagte Lippert. Einmütig verständigte sich der Beirat darauf, die Jugendaufgabe im Jugendausschuss komplett neu zu formulieren, inklusive Sanktionen und Zuständigkeiten. Dann soll der Antrag erneut eingebracht werden.

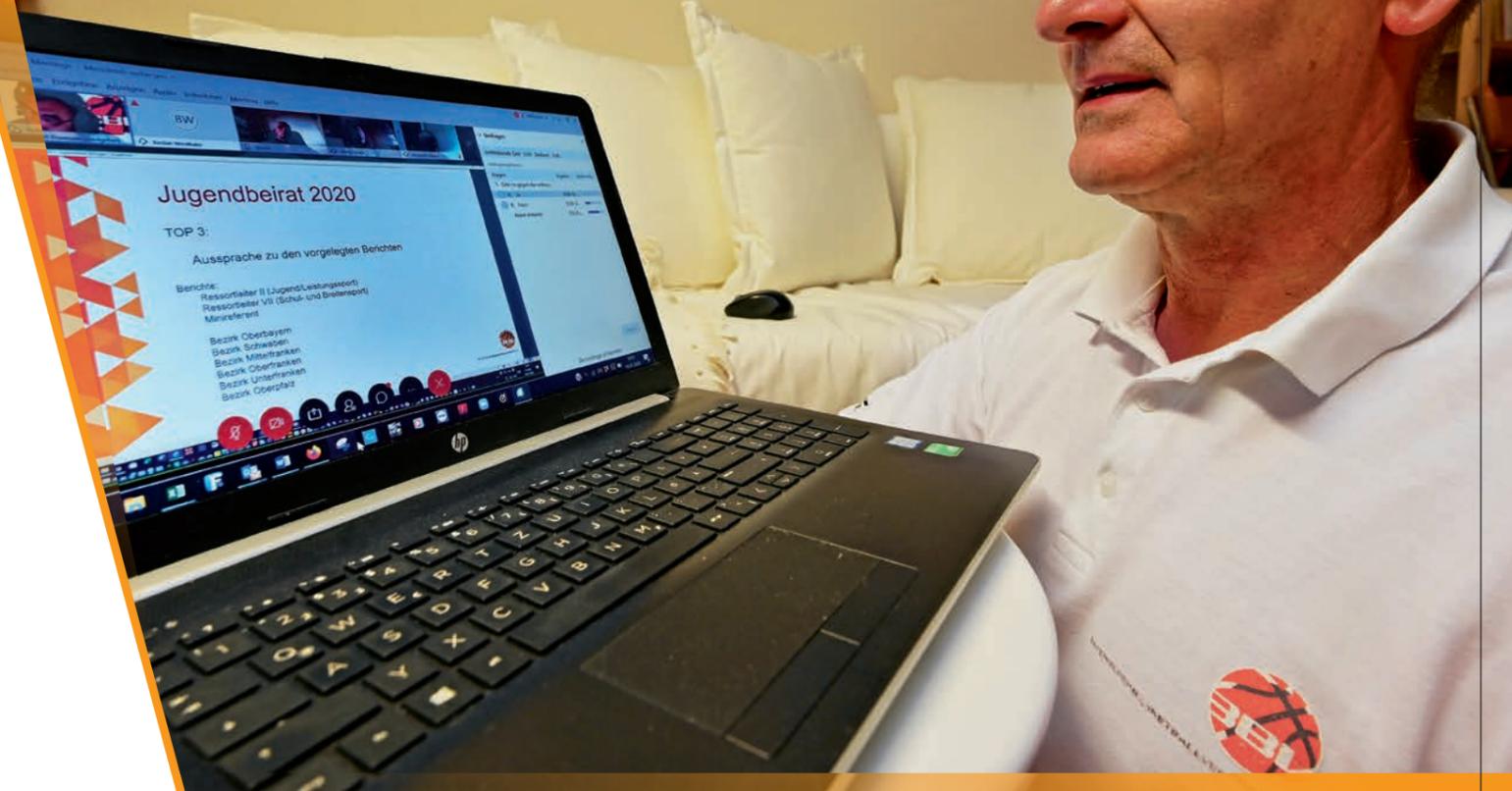
Jugend- und Leistungssportreferent Wolfgang Heyder zeigte sich in seinem Jahresbericht „sehr stolz darauf, was in den letzten zwei Jahren entwickelt und auf die Straße gebracht wurde“. Unter anderem bilanzierte er die Stützpunktkooperationen an verschiedenen Standorten, das Miniausbilder-Projekt, die „kinder+sport Basketball Academy“, die größte 3x3-Tour in Deutschland oder die Ausweitung des Trainerstabs.

Mit 29 aktuellen Spielern in den DBB-Nachwuchskadern stelle Bayern das stärkste Kontingent aller Landesverbände. Zur Intensivierung der eingeleiteten Projekte und Maßnahmen rief Heyder dazu auf, „die Ressorts intensiver mit den Bezirken zu vernetzen“. Nötig sei es, dass „jeder Bezirk zusätzlich Projekte über die zentralen hinaus“ starte und umsetze.

Auch beim Jahreshunderereignis „Corona“ habe „der Verband sehr

Nur dabei statt mittendrin: Screenshot der Videokonferenz.

Klaus Bachhuber



Jugendbeirat dahoam: Landestrainer Imre Szittya als Teilnehmer bei der BBV-Jugend-Tagung online. Fotos: Jochen Aumann

gut reagiert und schnelle und transparente Entscheidungen getroffen“. Sollte entgegen den momentanen Tendenzen im Herbst noch kein Spielbetrieb möglich sein, habe der BBV bereits ein alternatives Wettkampfprogramm entwickelt, das unter der Prämisse „Kein Spiel darf ausfallen“ den Kindern und Jugendlichen ein basketballerisches Kräftemessen im Kontext ihres Vereins ermögliche.

Es sei „ganz zentral, die Jugendlichen auch jetzt an uns zu binden“, betonte Heyder. Das Spielkonzept für U8 bis U14 wurde von Landestrainer Markus Klusemann beim Jugendbeirat vorgestellt. Sollte der reguläre Spielbetrieb ausgesetzt bleiben, soll es ab Oktober starten.

FRISCHES KONZEPT

Bezirke und BBV wollen gemeinsam das BAT reformieren

Vorerst vom Tisch ist offenbar der Streit um die Zukunft des Bezirksauswahlturniers. Nach den Sommerferien soll „ein frisches Konzept für das BAT“ entwickelt werden, wie BBV-Jugendreferent Wolfgang Heyder beim BBV-Jugendbeirat sagte. Der Jugendausschuss soll im September dann daraus das künftige Vorgehen festlegen.

Für 2020 wurde das BAT wegen Corona-Folgen abgesagt, vorgesehen ist noch eine Sichtung im Dezember. Die von einigen Bezirken

verfochtene Diskussion um das BAT sei „wirklich sehr fruchtbar gewesen“, betonte Heyder, er habe daraus „sehr viel mitgenommen“.

Einige Bezirke mit Oberbayern als Wortführer hatten unterschiedliche Aspekte des BAT kritisiert, Oberbayern zuletzt sogar seine Mannschaften zurückgezogen. Es sollen nun mehrere Vorschläge zur zukünftigen Sichtung der bayerischen Talente diskutiert werden, wobei die Expertisen aus den Bezirken und der Landestrainer vereint werden sollen.

BB



EXTRA FÜR DIE JÜNGSTEN FÜNF FÜR RÖDL

Trainer- und Schiri-Scheine sollen spezielle Mini-Ausgabe bekommen

Zwei neue Initiativen für den Mini-Spielbetrieb will der BBV beim DBB voranbringen – und wenn da nichts weitergeht, will Bayern zur Not eigene Konzepte entwickeln. Beim Jugendbeirat wurde einmal mehr erinnert, dass unbedingt eine eigene Schiedsrichter-Lizenz für Mini-Spiele aufgelegt werden müsse. Dies sei „ein wichtiges Anliegen“, betonte Mittelfrankens Mini-Referentin Marion Simon.

In Mittelfranken gebe es bereits spezifische Fortbildungen für die Leitung von Mini-Spielen. BBV-Mini-referent Robert Ruisinger berichtete,

die Initiative beim DBB eingebracht zu haben, wo es aber offenbar auf Desinteresse des Schiedsrichter-Ressorts gestoßen sei.

BBV-Präsident Bastian Wernthaler ergänzte, dass er eine Mini-Trainer-Lizenz mindestens genauso wichtig sähe.

Auch hier gebe es beim Deutschen Basketball Verband aber keine Bewegung.

Beide Initiativen sollen nun nochmals mit Nachdruck eingebracht werden. Wernthaler rief aber bereits dazu auf, „gerne auch in Bayern was Eigenes zu initiieren“.

KB

Sämtliche Nachwuchs-Europameisterschaften sind 2020 abgesagt. Die DBB-Kader treffen sich dennoch zu Lehrgängen.

Für die U20m und U18m gab es einen gemeinsamen Lehrgang im SportCentrum Kamen-Kaiserau, zu dem die Bundestrainer Henrik Rödl, Alan Ibrahimagic und Fabian Villmeyer aus Bayern eingeladen hatten: Elias Baggette (Brose Bamberg), Kay Bruhnke (Brose Bamberg), Tristan da Silva (IBA München/MTSV Schwabing), Jason George (FC Bayern München) und Bent Leuchten (IBA München/MTSV Schwabing).

BB

VORTEILE FÜR ALLE SUCHEN



Am Beispiel "Team Oberpfalz": Wie baut man mit Unterstützung des BBV eine vereinsübergreifende Jugendförderung auf?

Ein ganzer Bezirk tut sich zusammen, um eine JBBL-Mannschaft aufzubauen plus Unterbau in U16 und U14. Das neue „Team Oberpfalz“ (siehe Ausgabe 06) soll für den BBV dabei ein Modellprojekt sein, dem vergleichbare Initiativen folgen sollten. Wie baut man so eine Kooperation auf, wie funktioniert sie? Fragen an Stefan Merkl, Nachwuchskoordinator beim BBV, der auch als Funktionär der an der Kooperation beteiligten DJK Neustadt intensiv am Projekt mitgestrickt hat.

Was war denn Initialzündung zum „Team Oberpfalz“, wie begann das Ganze?

Die ganze Idee entstand aus einer Problematik, mit der der Bezirk Oberpfalz seit Jahren zu kämpfen hatte: Der Bezirk und die Vereine konnten ihre Talente langfristig nicht halten. Talentierte Spieler kamen nicht mehr in Herrenmannschaften an, teilweise fuhren Spieler von Regensburg nach Nürnberg oder München, um in einer adäquaten Leistungsmannschaft spielen zu können. Daher fehlte dem Bezirk langfristig die Manpower. Und für Vereine gab es nur noch bedingt die Möglichkeit, alle Altersklassen anzubieten. Dadurch wurden die Fahrten auch im Jugendbereich im Bezirk immer länger. Aus der Not heraus wurde bei einigen Vereinen auch untereinander aktive Abwerbung betrieben. Deswegen habe ich meine Idee an die Funktionäre in Tegernheim, Regensburg, wo der BBV schon Stützpunkte und eine Basis geschaffen hatte, und dann an Neustadt und Weiden gebracht. Zweiter Punkt war, dass wir mit Gabi

Ionescu einen positiv Basketball-verrückten Trainer gefunden haben, der nur von Basketball leben wollte, und wir so, weil er in Neustadt wohl nicht mehr weiter hauptamtlich finanziert werden hätte können, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen konnten. Somit fand im Januar 2020 mit Wolfgang Heyder aus dem BBV-Präsidium und dem Bezirk Oberpfalz unter Leitung meines Vaters Willi Merkl ein Treffen statt, auf dem wir in langen Diskussionen die Vereine von den Vorteilen des Projekts überzeugen konnten. Um Gabi Ionescu vorzeitig vor der eigentlichen Gründung des Vereins anstellen zu können, haben sich die beiden Hauptgründungsvereine und vorherigen Konkurrenten zusammengetan, Hamm Baskets Weiden und DJK Neustadt, und die Finanzierung gemeinsam gestemmt. Ein Novum im Oberpfälzer Basketball – zwei Konkurrenten gehen einen gemeinsamen Weg. Daher ist es aber auch unglaublich wichtig für mich, dass zwar die Idee von mir kam, aber diese nur durch die Initiatoren Wolfgang Heyder, Wilhelm Merkl,

Heiko Hering, Roman Lang, Gabi Ionescu und mir in etlichen Treffen mit nicht immer leichten Diskussionen in die Wirklichkeit umgesetzt werden konnte. Heiko und Willi waren für den organisatorischen Bereich zuständig, Roman und ich für den Sport, Wolfgang für die Finanzierung durch den BBV. Bei der Herangehensweise hat mir meine Expertise als Engamentberater beim DBB unglaublich viel geholfen.

Was waren die größten Hürden und Schwierigkeiten?

Die größte Hürde war, unseren



Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen
 Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29
 E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!

Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr

Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...



COACH PATRICK SEIDEL

Basketball & Athletikworkouts

+49 176 32655387
 coachpatrickseidel@gmx.de
 @coachpatrickseidel



| | |
|--|---|
| Personaltrainings Basketballindividual Ernährung Athletik Reha Life Kinetics Videocoaching/-analysen Performance Beratung Video editing | Gruppentrainings Kleingruppen 2-5 Spieler/innen Basketballindividualtraining Athletiktraining Vor-/Grundtaktik Videocoaching/-analysen |
| Tageevents Event-/Fimentraining Coach Clinic Campbetreuung Schulsporttage | Vereinstrainings Konzeptentwicklung Training Day Kinder-/Jugendtraining Schnupper-/AG-Training Spieler-/Trainervermittlung Trainermentoring Scoutings |

**Deutschlandweite Zusammenarbeit möglich
 Individuelle Absprachen, Pakete und Preise**

damaligen direkten Konkurrenten Hamm Baskets Weiden mit ins Boot zu holen. Aber das ist zwingend nötig für eine gemeinsame zukunftsorientierte Arbeit. Vereinsfunktionäre müssen über ihre eigenen Schatten springen. Beide Seiten müssen einen Benefit im Projekt sehen und es muss transparent gearbeitet und gut kommuniziert werden. Eigene Befindlichkeiten müssen zurückgestellt werden. Nur so konnten auch die anderen Vereine vom Projekt überzeugt werden – weil zwei ehemalige Konkurrenten einen gemeinsamen Weg gingen. Es wurde geschafft, dass alle einen Nutzen im Projekt unter dem Dach Oberpfalz gesehen haben. Der Bezirk wurde interessanter und wurde nicht mehr nur als Verwalter gesehen. Es gibt mittlerweile eine Aufbruchstimmung. Bei der gemeinsamen Finanzierung zögern noch einige Vereine, was natürlich an der eigenen finanziellen Lage liegt, wir

sind aber fest davon überzeugt, wenn das langfristig angelegte Projekt die ersten Erfolge zeigt, dass auch die Vereine ohne Jugendteams auf den Zug aufspringen werden. Dazu muss aber weiter so gut und transparent gearbeitet werden wie bisher.

Wo sind derartige Projekte sinnvoll, was sind die Voraussetzungen?

Sinnvoll ist das in Flächenbezirken, bei weiten Fahrzeiten für Jugendspielern, in strukturschwachen Regionen, aber auch in großen Städten. Voraussetzungen sind Trainer mit entsprechender Qualifikation, Vereine mit gemeinsamer Zielsetzung, transparente Kommunikation. Es müssen alle Vereine im Projekt profitieren können. Benefits in dem Projekt sind für den Breitensport Schulaktionen etwa am Standort Regensburg, was mehr Kinder in die Vereine bringt und eine Vernetzung mit den Schulen, Breitensporttraining an den Stützpunkten Nord, Süd und

Mitte, Minitrainerausbildung in allen Trainingseinheiten, weniger Fahrzeiten und Ausbildung aller Talente, Vernetzung der Jugendwarte und Trainer in allen Vereinen und eine Mischfinanzierung mit dem BBV. Im Leistungsbereich bringt die Kooperation stärkere Leistungsmannschaften, indem Talente in der Region bleiben können und damit keine langen Fahrzeiten mehr haben, taugliche Spieler für Regionalliga und Bayernliga ausgebildet werden, die Zugferde in den Vereinen sein können, eine Zusammenarbeit der Oberpfälzer Trainer hin zur Entwicklung einer gemeinsamen Basketballkultur. Mittlerweile sind alle Oberpfälzer Vereine mit Jugendmannschaften mit im Boot.

Ist das auch

**Stefan Merkl,
Foto: Jochen Aumann**



machbar für Vereine, die nicht direkt in der BBV-Geschäftsstelle sitzen, wie Du im Fall des „Team Oberpfalz“?

Ja. Der Dienstweg ist natürlich bei mir kürzer gewesen. Wobei man in der heutigen Zeit ja nur einen Anruf voneinander entfernt ist. Der BBV unterstützt auch in Standorten wie Augsburg und Goldbach, das heißt, grundsätzlich ist es so für jeden machbar. Es muss allerdings klar sein, dass der Aufwand langfristig und das Engagement stimmen muss. Wir reden hier von einer Bereitschaft für ein Engagement und einen Zeitaufwand, der sich allein nur für die Gründung über ein ganzes Jahr erstreckt hat,

und jetzt beginnt erst die eigentliche Arbeit. Das Interesse und das Engagement muss bei Vereinen da sein, wenn sie einen solchen Weg gehen wollen.

Wenn jemand eine ähnliche Initiative starten will, wie soll der beginnen?

Zunächst gut überlegen, was der Benefit sein soll. Kontakt zu den Nachbarvereinen aufnehmen. Ich empfehle die Etablierung eines Zukunftskreises aus etwa fünf Leuten. Der soll von den jeweiligen Vereinen Entscheidungen zu treffen. Intern braucht es eine Mini-Geschäftsordnung: Wer ist im Zukunftskreis für was verantwortlich? Achtet auf die Balance im Team: Abenteuerer, Offene, Traditionalisten, Hedonisten, Performer, Harmonisierer, Disziplinierte. Es müssen klare Besprechungsregeln festgelegt werden: Tagesordnung, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Handys aus.

Was steuert der BBV bei?

Der BBV kann bei gut aufgestellten Konzepten bei der Mischfinanzierung zum Beispiel mit Projekten unterstützen. Und der BBV unterstützt vor allem bei der Expertise und bei der Vermittlung zwischen Vereinen. Projekte wie Grundschulturniere oder das Minientwicklungsprogramm als Grundlagen für Kooperationen werden ebenfalls vom BBV angestoßen und mitgetragen.

Ist das „Team Oberpfalz“ das Ziel oder ist es ein Schritt, an den einzelnen Standorten eigene Strukturen zu etablieren?

Beides ist richtig. Die Vereine der Oberpfalz sollen und wollen zusammenarbeiten. Daher ist das „Team Oberpfalz“ das Ziel. Weiterhin werden aber durch die Kombination der Projekte und die Mischfinanzierung auch die eigenen Vereinsstrukturen wachsen können. **Klaus Bachhuber**

EINZELDENKMAL  BESTANDSIMMOBILIE  NEUBAU 

Auf Werte bauen.




POSTLER
WOHNANLAGEN GMBH & CO KG

Verkaufsbüro Bamberg: Schützenstraße 21 . 96047 Bamberg
Tel. 0951/519 54-0 . Fax 0951/519 54-12 . info@postler-wohnanlagen.de
www.postler-wohnanlagen.de

MINIS PLUS TRAINER FÖRDERN

Das Mini-Entwicklungsprojekt des BBV geht im Spätsommer/Herbst ins zweite Jahr. Dabei werden an acht Standorten in Bayern vereinsübergreifend gleichzeitig Trainer ausgebildet und Teams trainiert. Mini-Teams oder einzelne Spieler können vereinsunabhängig gemeinsam trainieren und bei diesen Einheiten erhalten Trainerkandidaten ihre Schulung für die Minitrainer-Lizenz.

Standorte 2020 sind Augsburg, Bamberg, Bayreuth, München, Nördlingen, Nürnberg, Regensburg und Würzburg. Möglicherweise kommt auch der Standort Goldbach/Aschaffenburg noch dazu. Der Theorie-Teil der Minitrainer-Ausbildung wird in diesem Jahr über e-Learning vermittelt. Infos und Anmeldung auf www.bbv-online.de

oder in der BBV-Geschäftsstelle, geschaeftsstelle@bbv-online.de, Tel. 089/15702300.

Die Ausbilder und Standortleiter des Projekts haben sich bei einem Treffen in Nürnberg bereits zur Einstimmung getroffen und haben die Schulungen vorbereitet. Referent Jürgen Maaßmann und die BBV-Landestrainer

vermittelten die Trainingsinhalte. Die Schulungsleiter an den Standorten sind heuer Tommy Nadir (Augsburg), Kai Tzschentke (Bamberg), Tim Nees (Bayreuth), Dennis Frank (München), Imre Szittyta (Nördlingen), Simon Bertram und Justina Brazauskas (Nürnberg), Gabi Ionescu (Regensburg) und Ferdl Michl (Würzburg).

BB/Foto: BBV



KEIN KONTAKT IM 'ZYLINDER'

Ab 1. Oktober gelten neue Regeln, wobei die Änderungen diesmal "nicht gravierend" sein sollen - DBB legt auch neues Kampfrichterhandbuch auf

Unabhängig von der Frage, wie es mit dem Spielbetrieb im Herbst weitergeht, hat die FIBA Regeländerungen verabschiedet, die ab 1. Oktober gelten werden. Albert Schencking aus Weilheim hat wieder an der Ausarbeitung der Regeln mitgewirkt und sie zusammen mit Dr. Norbert Esser aus Mannheim ins Deutsche übertragen. Die Regelhefte sind in beiden Sprachen fertig, die Zusammenfassung der substantiellen Änderungen wurde im DBB-Rulesletter 1/2020 erläutert. „Diesmal wurden keine gravierenden Änderungen vorgenommen“, bilanzieren Esser und Schencking im Rulesletter die Regeln 2020, „aber im Detail wurde vieles präzisiert und richtiggestellt.“

Was sind denn die gravierendsten Änderungen für Spieler?

Schencking: Das Wesentlichste, denke ich, ist die erweiterte Definition des „Zylinders“ im Artikel 33,

wo es um Körperkontakt geht. Der gedachte Zylinder um den Körper, wo keine Berührungen stattfinden dürfen, zwar bisher nur für einen Verteidiger definiert, nicht aber für einen Angreifer mit oder ohne Ball. Für einen Angreifer ohne Ball wird der Zylinder genauso definiert wie schon bisher für einen Verteidiger. Hände und Arme dürfen nach vorne nicht weiter als die Füße und Knie vorgestreckt werden, wobei die Arme an den Ellbogen so abgewinkelt sein müssen, dass Unterarme und Hände wie bei einer legalen Verteidigungs-Position gehalten werden. Für einen Angreifer mit Ball aber war das bisher nicht geregelt und für den gelten jetzt etwas andere Bestimmungen. Ihm muss genügend Platz gelassen werden, wenn er innerhalb seines Zylinders normale Basketballbewegungen macht, dazu gehören der Beginn eines Dribblings, Sternschritte, werfen und passen. Der

Angreifer darf aber seine Beine und Arme nicht außerhalb seines Zylinders bewegen und dadurch regelwidrigen Kontakt mit dem Verteidiger verursachen, um sich zusätzlichen Raum zu verschaffen...

...das betrifft die klassische Situation, mit am Ball ausgestreckten Ellbogen den Verteidiger „abzuräumen“?

Der Angreifer muss sich halt normal bewegen können. Entscheiden muss das weiter der Schiedsrichter, aber bisher stand für den Angreifer eben gar nichts in den Regeln.

Weitere relevante Änderungen...?

Das Doppelfoul wurde neu bestimmt. In der letzten Regeländerung 2018 stand da nur lapidar, ein Doppelfoul liegt vor, wenn beide Foulstrafen identisch sind. Dann kam die große Raterunde, denn persönliche Fouls können ja je nach Situation sehr unterschiedliche Strafen haben. Jetzt liegt ein Doppelfoul vor, wenn die beiden Gegenspieler entweder je ein persönliches Foul aneinander begehen, ohne Berücksichtigung der Einzelstrafen, oder eine beliebige Kombination von Unsportlichen und Disqualifizierenden Fouls.

Neu ist auch die zwingende Auswechslung bei der Unterstützung eines Spielers. Bislang musste ein Spieler ausgewechselt werden, wenn er verletzt ist und nicht sofort weiterspielen kann. Das Gleiche gilt nun auch für einen Spieler, der aus sonstigen Gründen Unterstützung von der Bank erhält, also etwa beim Abkleben von Spielkleidung, Anlegen oder Korrektur von Kontaktlinsen. Auch in so einem Fall muss jetzt zwingend ausgewechselt werden. Damit sollen unnötige oder taktische Spielverzögerungen reduziert werden.

Neu definiert wurden die unterschiedlichen Korbwurfaktionen und unterschieden zwischen Wurf aus dem Stand, Sprungwurf und Wurf aus der Bewegung. Das war sicher diffizil zu übersetzen – aber hat es auch praktische Konsequenzen für Spieler oder Schiedsrichter?

Für die Schiedsrichter ist es jetzt vielleicht leichter zu verstehen. Bisher wurden die deutlichen Unterschiede zwischen den Wurfaktionen vermischt. Für Spieler hat sich gar nichts geändert. Mühsam ist das für mich nicht mehr, da ich die Regeln längst zweisprachig denke. Ich bin auch bei vielen Diskussionen über gute Formulierungen schon dabei gewesen. Man muss halt höllisch aufpassen, dass man es dann schriftlich so formuliert, wie die Regel beabsichtigt ist.

Eine Regelneuerung schließlich betrifft das Kampfgericht. Hier habt Ihr auch gerade das Kampfrichter-Handbuch des DBB neu aufgelegt. Hat sich da viel geändert?

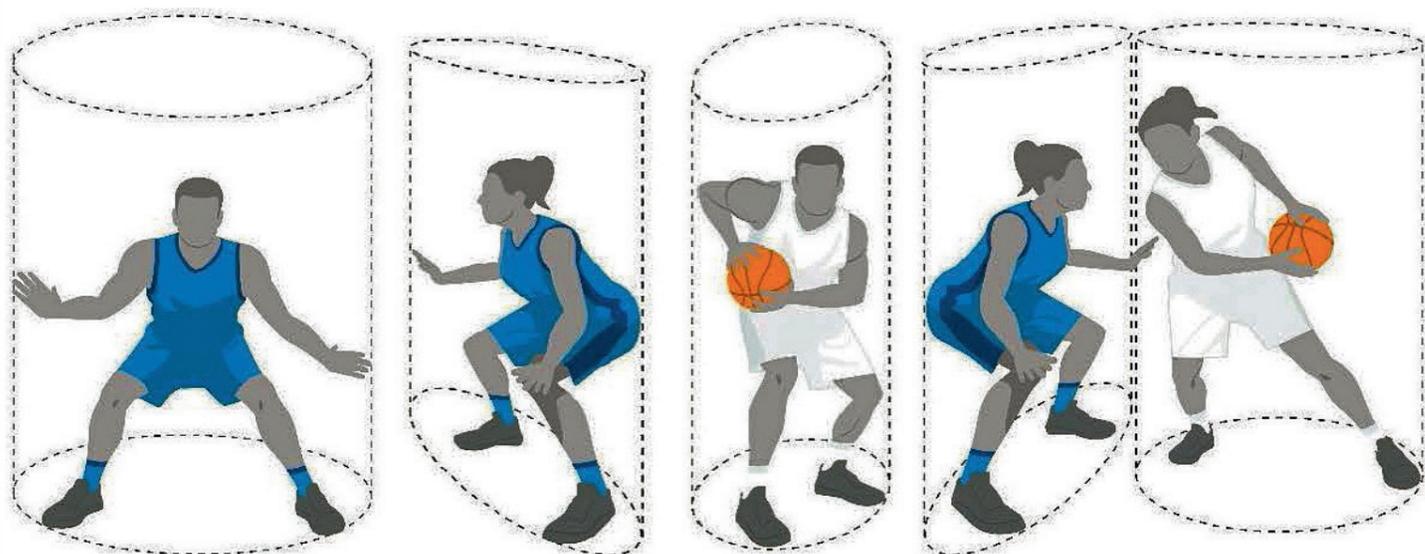
Der Anschreiber hatte bislang zu viele Aufgaben wie das Anzeigen der Spieler- und Mannschaftsfouls sowie die Signalisierung von Auszeiten und Spielerwechsel. Das bisher gemeinsame Signal wird nun offiziell nur

noch vom Zeitnehmer bedient und heißt nun folglich Zeitnehmersignal. Das wird durch die Kampfrichter in den höheren Ligen längst schon so praktiziert. Das neue Kampfrichter-Handbuch 2020 einschließlich einer neuen Version der Ausfüllhilfe hat 92 Seiten, auf denen viele, viele Kleinigkeiten neu sind. Seit der letzten Auflage 2015 haben wir immerhin drei Regeländerungen gehabt, die alle Auswirkungen auf den Job des Kampfrichters hatten. Norbert Esser und ich sind ja auch als Technische Kommissare unterwegs und wir haben da etliche Erfahrungen aus der Praxis jetzt im Handbuch viel stärker betont. Zum Beispiel gibt es jetzt keine Anzeige eines fünften Teamfouls pro Viertel mehr, weder als Täfelchen noch auf einer Digitalanzeige, da bei der Zahl Vier eine Mannschaft ihre Mannschaftsfoulgrenze erreicht hat. Das ist eine uralte Sache, die schon oft für Verwirrungen bei den Spielen gesorgt hat. Bei meiner Arbeit muss man viel Geduld mitbringen. Manche Verbesserungen sind bei mir schon lange im Kopf, aber es dauert manchmal Jahre, bis es in die Köpfe der Entscheidungsträger für die Regeln kommt. **Klaus Bachhuber**



Regelformulierer Albert "Jumbo" Schencking (links), hier als Technischer Kommissar im "Audi Dome"

Foto: privat



Die neuen "Zylinder" für den Angreifer mit Ball, veranschaulicht im Rulesletter des DBB zu den Regeländerungen 2020

SICHTWEISEN AUSTAUSCHEN

Mit der "digitalen Bildungsinitiative" #RefEd will ein Schiedsrichter-Trio Aus- und Einblicke vermitteln, die in Ausbildung und Alltag zu kurz kommen

In hektischer Atmosphäre, nach strittigen Entscheidungen „brennt“ es auf dem Spielfeld, der Schiedsrichter muss die Kontrolle behalten, mit den Kollegen agieren, mit den Spielern und Trainern umgehen. Wie sieht so eine Extremsituation eine Polizeiführungskraft, für die das berufliche Alltag ist?

Das Spiel ist völlig anders, aber die Situation des Schiedsrichters im Brennpunkt absolut identisch, ob nun 22 Fußballer kicken oder zehn Basketballer Körbe jagen. Warum also nicht mal den Austausch suchen?

Und dann ist ja auch noch jedes Spiel anders, ob etwa Profis oder Anfänger gepfiffen werden, Herren oder Damen, Senioren oder Kids in der U10. Welche unterschiedlichen Erwartungen bestehen da vom Bundestrainer bis zum Mini-Trainer?

„Das sind Themengebiete, mit denen sich Schiedsrichter eigentlich beschäftigen sollten“, findet Nico Rotter, „aber die nicht im Ausbildungsprogramm sind.“ Der ProA-Schiedsrichter aus Rosenheim hat während der „Corona“-Auszeit daher zusammen mit den FIBA-Schiedsrichtern Steve Bittner aus Sachsen und Carsten Straube aus Sachsen-Anhalt eine „digitale Bildungsinitiative für Basketball-Schiedsrichter“ gestartet: #RefEd.

Das Initiatorentrio habe sich „als Team recht schnell gefunden“, erzählt

Rotter. Die Themen der einzelnen online-Seminare sind entstanden, „weil uns diese Bereiche unglaublich interessiert haben“. Die Themen umspannen ein weites Feld von Basisthemen der Schiedsrichterei wie Hintergründe zu den Regeln oder körperliche und mentale Fitness bis

zum Blick weit über den Tellerrand wie im Austausch mit dem Fußball-Bundesliga-Referee Daniel Siebert oder dem Polizeioberrat Thomas Hofmann, selbst früher ProA-Schiri.

Ganz großer Fokus wurde auch gelegt auf unterschiedliche Sichtweisen auf das Spiel. Bis jetzt gab es Dialoge mit Bundestrainer Henrik Rödl oder dem Leiter der Mini-Mannschaften in Jena, mit dem Jugendleistungstrainer Konstantin Lwowsky oder Damen-Nationalspielerinnen Svenja Brunckhorst. Die Wasserburger Spielführerin nannte #RefEd dabei „eine großartige Bühne, um zwischen Spielern, Trainern und Schiedsrichtern zu vermitteln und den Gedanken eines gemeinsamen Miteinanders in unserer Lieblingssportart positiv zu fördern“.

„Uns ist wichtig, Wissen zu teilen, neue Perspektiven kennenzulernen und einen digitalen Austausch über spannende Themen zu ermöglichen“, heißt es im Vorspann von #RefEd. Visionäres Fernziel sei „ein kleines Schiedsrichter-Netflix“, formuliert es Rotter, „ein Schiedsrichter-Kompodium aufzubauen“. Der Austausch mit

Trainern, Spielern oder Fachexperten könne „dem gegenseitigen Verstehen dienen“, betont er. „das schlägt Brücken zwischen den verschiedenen Parteien“.

Formal stehen die Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern hinter dem Projekt, kostenlos teilnehmen kann aber jeder Schiedsrichter. Dazu stehen die Teile der Reihe mit den Vorträgen und Gesprächen jederzeit online auf www.referee-education.de. 15 Folgen sind in dieser Konstellation jetzt mal vereinbart, Gespräche mit dem DBB zu einer bundesweiten Einbettung laufen gerade.

Die zwei bislang letzten Folgen sind schon auf konkrete Wünsche aus Teilnehmerkreisen angesetzt worden. FIBA-Schiri Straube schilderte da etwa die schwierige Abgrenzung zum Unsportlichen Foul, BBL-Kommissar Winfried Gintchel beleuchtete den Umgang mit Fake-Situationen.

Ob und wie es danach weitergehen kann, ist derzeit nicht absehbar. „Ohne die Zeit durch den Corona-Stopp wäre das nicht möglich gewesen“, betont Rotter angesichts des großen Aufwands, etwa bei der Organisation der hochkarätigen Referenten bis hin zum Bundestrainer. Man habe so „versucht, aus der schwierigen Situation das Beste



Die Macher von #RefEd: (im Uhrzeigersinn) Nico Rotter, Carsten Straube und Steve Bittner. Fotos: privat

war bei seinem Auftritt bei #RefEd ebenfalls in München, so dass der virtuelle Chat faktisch aus der gleichen Stadt kam – wenn auch kontaktlos.

Rotter hat die Reihe schon ganz konkrete Nutzenanwendungen vermittelt. Der Austausch mit Fußball-Schiri Siebert etwa brachte den Basketball-Kollegen den Einblick in den dortigen Usus, dass sich die Schiedsrichter vor dem Spiel mit den Trainern austauschen müssen. „Das bringt automatisch mehr Nähe“, findet Rotter, der eine ähnliche Praxis im Basketball angebracht fände. **KB**

zu machen und in der Krise auch eine Chance zu sehen“. Die jüngsten Folgen wurden sogar zum Teil aus

der Quarantäne der BBL-Playoffs entwickelt, wo sowohl Bittner als auch Straube im Einsatz waren. Henrik Rödl

Der KULTURBODEN in der MARKTSCHAUEN HALLSTADT

FIRMENFEIERN + JUBILÄEN
+ **GEBURTSTAGE + KONZERTE** +
HOCHZEITEN + MESSEN
+ **FAMILIENFEIERN + KABARETT** +
WEIHNACHTSFEIERN

Kontakt
Kulturboden in der Marktscheune
An der Marktscheune 1
96103 Hallstadt

Like auch unsere facebook Seite:
facebook.com/KulturbodenHallstadt

info@kulturboden-hallstadt.de
Tel: 0951/96842101
Fax: 0951/96842105

WIR BIETEN:

- + Audiopaket zur Beschallung
- + Beamer mit Leinwand
- + Bühne bis zur Größe 8m x 4m
- + Festliche Bestuhlung auf Wunsch mit Stuhlhusen, Stehtischhussen und weissen Tischdecken
- + Individuelle Bestuhlung
- + Grunddekoration
- + Flexible Saaleinteilung für Gesellschaften ab 30 Gästen
- + Foyer für Sektempfang geeignet
- + Tagungspauschalen für Firmen
- + Flexible Cateringangebote von „gut bürgerlich“ bis „premium“, gerne auch Ihr Wunschcaterer.
- + Preiswerte Getränkepreise, auf Wunsch auch als Pauschalen
- + All-Inclusive-Pakete
- + Wir planen mit Ihnen Ihre Wunschveranstaltung
- + Freundliches Servicepersonal
- + Parkplätze auch in der Tiefgarage

DIE BAYERISCHE ÄRA

Zehn Jahre lang waren alle Deutschen Meistertitel der BBL nach Bayern gegangen, sieben nach Bamberg, drei nach München. Zahlen, Gedanken und Erinnerungen an einer Zäsur und die Frage: War Berlins Meistertitel 2020 das Ende dieser Epoche oder nur eine Unterbrechung?

„Basketball ist eine Sportart, bei der der Deutsche Meister immer aus Bayern kommt“. Dieser aus dem Fußball abgewandelte, bekannte Kalauer hatte ein Jahrzehnt Bestand. Am dritten Juni-Sonntag endete diese fränkisch-oberbayerische Ära mit dem Viertelfinal-Aus von Brose Bamberg gegen die EWE Baskets Oldenburg, nachdem bereits 24 Stunden zuvor der Titelverteidiger und Gastgeber dieser Play-Off-„Geisterrunde“, der FC Bayern München, überraschend gegen die MHP Riesen Ludwigsburg den Kürzeren gezogen hatte. Letztmals wurde zuvor 2009 die BBL-Trophäe an einen Verein außerhalb des Freistaates überreicht. Die Ära der bayerischen Profi-Korbjäger in puncto Titelsammler endete.

„Von einer neuen Ära spricht man, wenn ein bedeutendes Ereignis ... das bisherige Leben oder die Lebensumstände vieler oder gar aller Menschen nachhaltig verändert“, diese Wikipedia-Definition trifft voll ins Schwarze. Ja, die Bamberger und Münchner haben die deutsche Welt der Korbjäger extrem verändert und mit hoher Intensität geprägt. Nach der Berliner Meisterserie (sieben Titel) entpuppte sich Bamberg (damals noch GHP, dann Baskets) zum „Alba-Killer“.

Diese packenden Duelle mit den Hauptstädtern haben dann etwas an Zündstoff verloren – dank dem FC Bayern, der 2011 mit Dirk Bauermann auf der Bank den Sprung ins Oberhaus schaffte. Vom ersten Derby-Jump an im Januar 2012 – „Freak City“ hatte zu diesem Zeitpunkt schon vier Meistertitel auf dem Konto – war klar,

dass diese fränkisch-oberbayerischen Gipfeltreffen die nächsten Jahre prägen würden, was sich letztlich auch bewahrheitete. Brose Baskets gewann das erste BBL-Derby 89:77, die Bayern mussten auf ihr erstes Erfolgserlebnis im „Audi Dome“ nicht lange warten: 107:103 n.V. im April 2012.

Ein stetes Ringen: Die BBL-Derbies zwischen München und Bamberg, hier das von 2017 mit Reggie Redding und Daniel Theis..

Foto: Bertram Wagner



„Ganz Basketball-Deutschland hat sich unheimlich gefreut, dass Bayern München in das Thema Profibasket-

ball eingestiegen ist“, blickt Wolfgang Heyder zurück, heute BBV-Vize-Präsident, bis 2014 als Manager die treibende Kraft in Bamberg: „Ich war durch FCB-Vizepräsident Bernd Rauch beteiligt worden und mit Dirk Bauermann einige Monate in die Entscheidungsprozesse involviert.“ Der Start der Bayern habe „einen positiven Impuls“ gegeben, so Heyder, „der Telekom-Vertrag war ein positives Signal, leider hat es nie mit der Ausweitung auf die öffentlichen-rechtlichen Sender geklappt“. Dennoch sei „ohne Wenn und Aber für den deutschen Basketball der Einstieg der Bayern ein Riesengewinn gewesen.“

Er sei jedenfalls „schon stolz darauf, dass bis vor zwei Jahren es den Bayern selten gelungen ist, Bamberg zu schlagen“. Ja, richtig, Heyder hat da wohl die vier siegreichen Play-Off-Serien der Oberfranken von 2013 bis 2017 im Hinterkopf und wohl auch das Jahr 2018, seitdem das Pendel immer stärker Richtung Landeshauptstadt ausschlägt. Der letzte Bamberger Erfolg liegt jetzt über zwei Jahre zurück, es war der Ehrenpunkt im verlorenen Play-Off-Halbfinale gegen den späteren Meister, von den letzten zehn Begegnungen gewann Bayern neun; so auch das bislang letzte Aufeinandertreffen am Jahresende 2019 in der „Frankenhölle“ (82:72).

Nimmt man alle Wettbewerbe, BBL, Pokal, Eurocup, dann hat der FCB knapp mit 22:20 Siegen die Nase vorne. Die Wachab-

lösung vollzog sich 2017/18: Brose Bamberg dominierte 2017, gewann das Halbfinale mit 3:0 gegen die Bayern, zuvor in Berlin auch den Pokal. Im Jahr darauf dann umgekehrte Vorzeichen: Bamberg im Halbfinale vom späteren Meister FCB geschlagen.

Für die Fans in beiden Lagern waren diese Duelle immer die Saison-Höhepunkte, die Stimmung in der Brose-Arena und Audi Dome „kochte“. Ausnahmezustand der besonderen Art, der elektrisierte, was natürlich auch an den vielen Protagonisten lag, die mit Herzblut ans Werk gingen. Die Rivalität entfachte sich auch durch spektakuläre Wechsel, so ging Steffen Hamann, der fast ein Jahrzehnt in Bamberg zum BBL-Team gehörte, nach seiner Zeit in Berlin zum Erzrivalen nach München (2010 bis 2014). Nicht weniger emotional gestaltete sich die Lage bei Anton Gavel: Von 2009 bis 2014 in Bamberg und anschließend vier Jahre beim FC Bayern. Auch Lucca Staiger, Yassin Idibihi, Tyrese Rice, Bryce Taylor, Maik Zirbes, Maodo Lo und Leon Radošević – um nur einige Beispiele zu nennen – wechselten die bayerischen Farben.

Neben den bisherigen 17 Spielen in der normalen Saison (11:6 FC Bayern-Siege) sind natürlich die Play-Off-Duelle (13:7 Bamberg-Siege) das Salz in der Suppe. Da wurde nie Hausmannskost geboten, sondern unvergessene Leckerbissen. Heyder erinnert sich an eine Episode im Halbfinale 2013, als Bamberg im ersten Heimspiel gegen die Bayern eine deftige Schlappe kassierte: „Bei Fans und Sponsoren herrschte Endzeitstimmung, fast alle hatten die Saison abgehakt – mit Ausnahme von Trainer Chris Fleming, der sagte zwei Stunden nach dem Spiel zu mir, ich solle den Leuten mitteilen, wir werden deutscher Meister... Und er hat dann in den nächsten drei Tagen ein Feuerwerk der Motivation abgezogen, am Ende stand der Sieg in München und drei Wochen später die Meisterschaft fest.“



Wie außergewöhnlich diese Ära war, unterstreichen auch die beiden dominanten 9:0-Play-Off-Serien von Brose Bamberg 2015/16 und dem FC Bayern 2018/19. Zudem legten sie jeweils eine 20:0-Siegesserie im Bundesliga-Oberhaus hin. Ein Alleinstellungsmerkmal ziert Bamberg: Von 2010 bis 2012 gelang das in der Ligageschichte einzigartige Triple Double, drei Jahre in Folge Meister und Pokalsieger, plus 2013 eine vierte Meisterschaft.

Fakt ist, dass die beiden Vorzeige-Mannschaften in den zehn Jahren 16 von 20 möglichen deutschen Titel gewannen und dadurch auch viele Promis an den Spielfeldrand lockten: Ministerpräsidenten, Top-Sportler aus allen Bereichen, auch Bastian Schweinsteiger saß neben der FCB-Bank und als Stammgast Uli Hoeneß in der fränkischen Stadt; für Bamberg außergewöhnliche Besuche, wobei die Promi-Dichte in München naturgemäß noch viel höher war. Da saß schon einmal Usain Bolt im

„Audi Dome“ und selbst die Bamberger „Freaks“ freuten sich, immer hochkarätige Fußball-Profis einmal aus der Nähe sehen zu können: Breitner, Robben, Ribéry, Martinez und Müller, um nur einige Spitzen zu nennen.

Welche Meisterschaft, welche Mannschaft das Nonplusultra war? Das hieß Eulen nach Athen tragen. 2015 fand jedenfalls das einzige Finale mit den beiden Ausnahmeteams statt und endete erst im finalen fünften Spiel mit einem Bamberger Jubelsturm.

Für München war sicherlich der erste Titel 2014 einer der emotionalsten Momente: Seit 1955 erstmals wieder ganz oben – mit sieben Spielern, die zudem DBB-Nationalspieler waren, Schaffartzik, Hamann,

Staiger, Greene, Zipser, Benzing und Idbihi. Auch die

ausländischen Profis waren „erste Sahne“: Delaney (MVP der Saison und der Play-Offs), Djedovic, Taylor, Thompson, Bryant, Troutman und Savovic.

Und das Highlight in Franken? Das Trinchieri-Team von vor vier Jahren, das in den Play-Offs alle Mannschaften mit einer durchschnittlichen Packung von knapp 25 Punkten vom Feld schoss, ganz zu schweigen von den fabelhaften Euroleague-Auftritten. Unvergessliche Namen: Saison-MVP Wanamaker, Strelnieks, Zisis, Miller, Theis, Harris, Melli und Radosevic. Oder doch Chris Fleming 2012 mit einem „Traum-Team“?

Zwei mit Farbenwechsel: Anton Gavel (links) und Steffen Hamann, in einem Derby von 2013, gehörten zu den Akteuren, die beide Meistertrikots trugen. Foto: Bertram Wagner

Tucker, Roberts, Jacobsen, Gavel, Pleiß, Goldsberry, Slaughter, Suput, Tadda, und Jenkins – Basketball-Herz, was willst Du mehr?

Ungeachtet der Korbjäger, von denen viele in der NBA oder bei namhaften Euroleague-Mannschaften Fuß fassten, waren es natürlich auch die Headcoaches, die für Qualität und Emotionen sorgten. Auf Bamberger Seite die sicherlich sehr unterschiedlichen Charaktere Chris Fleming und Andrea Trinchieri, bei den Münchnern Dirk Bauermann, Svetislav Pesic und Sasha Djordjevic.

Zu verdanken ist dieses außergewöhnliche Jahrzehnt zwei Männern, die mit ihrem Engagement in vielerlei Hinsicht und ihrem Netzwerk dies alles ermöglicht haben: Uli Hoeneß und Michael Stoschek haben hinter den Kulissen viele Aktionen erfolgreich ins Leben gerufen und umgesetzt, dessen sollten sich alle Fans bewusst sein, die das Vergnügen hatten, diese Derbys, diese nationalen Erfolge und andere europäische Gala-Auftritte verfolgen zu können.

Beide Vereine befinden sich nach dem Juni-Aus in einer Umbruchphase, werden vieles verändern und werden mit neuen Zielen – wenn auch mit unterschiedlichen Ansprüchen und Etats – in eine Spielzeit gehen, in der der Gejagte diesmal nicht aus Bayern kommt. Das zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts bleibt aus bayerischer Korbjägersicht sicherlich das Nonplusultra. Und nicht vergessen: Die Derbys ab Nr. 43 folgen und werden wieder BBL-Highlights sein. Bamberg gegen München ist auch in Zukunft wie Dortmund gegen Schalke! Ob Aktiver, Fan oder Berichterstatter, alle sind „heiß“ auf diese Derbys.

Bertram Wagner

ZU UNSEREM TITELFOTO

42 Derbys, 16 Titel: Die bayerische Rivalität Bamberg - München hat zehn Jahre die BBL dominiert. Im Bild von 2017 Anton Gavel (FCB) gegen Nicolo Melli und Daniel Theis. Foto: Bertram Wagner



TROCKENE WÄNDE

GARANTIERT!

BKM.MANNESMANN
 ABDICHTUNGSSYSTEME
 ...garantiert trockene Wände

WIR SANIEREN IHRE FEUCHTEN WÄNDE IM KELLER ODER WOHNBEREICH

OHNE AUSSCHACHTUNG - MIT 25 JAHREN GARANTIE

Lückemeier Bauabdichtungs GmbH
 Am Großen Weg 56
 96164 Kemmern



UNSER KOSTENFREIES ANGEBOT

- ✓ Schadensanalyse
- ✓ Sanierungskonzept
- ✓ Unverbindliches Angebot

JETZT KOSTENLOSE SCHADENSANALYSE ANFORDERN!
DIREKT ANRUFEN! 09544 - 98 77 66 4
WWW.BKM-KEMMERN.DE / INFO@BKM-KEMMERN.DE



'EIN BISSCHEN GAMBLING'

Wie geht ein Profiverein mit der "Corona"-Krise um, in der es keine Planungsgrundlagen gibt? Bayreuths Manager Björn Albrecht über "die heißesten Wochen" in der BBL



Die letzten Monate in seinem dritten Lebensjahrzehnt – Mitte Juli feierte er einen „Runden“ – werden für den Bayreuther Geschäftsführer Björn Albrecht (links) sein ganzes Arbeitsleben lang unvergesslich bleiben. „Ja, das waren und sind definitiv die heißesten Wochen meines Berufs-Lebens“, betont er zur ersten Phase nach dem Lockdown: „Es wurde ein künstliches Koma geschaffen, jeder Euro hinterfragt, es wurde alles getan, um die Fixkosten zu senken,

Wohnungen gekündigt, der Fuhrpark verkleinert und Kurzarbeit für das gesamte Büro und die medi-Trainer beantragt.“

Das Verhalten der ausländischen Spieler in puncto Vertragsauflösung sei dabei „extrem kooperativ“ gewesen: Ein entscheidender Faktor zur Kostensenkung, wenn man ins Kalkül zieht, dass das Personal 70 Prozent des Gesamtetats ausmacht. Deutliche Gehaltseinbußen für viele medi-Angestellte waren unabdingbar („keine angenehmen Gespräche“) und notwendig, um das oberste Ziel, Club und Arbeitsplätze zu erhalten, realisieren zu können.

Dass die Oberfranken ihren größten internationalen Erfolg – sie erreichten in einem „Geisterspiel“ Mitte März das Halbfinale im FIBA Europe Cup – nicht genießen konnten, ist aus sportlicher Sicht natürlich bedauerlich, zumal die Schützlinge von Raoul Korner durch

diese Siege auch in der Bundesliga an Stabilität gewonnen hatten. Auch bei einem Final Four im Europe Cup, das für die Pre-Season geplant war, aber dann wieder abgesagt wurde, hätten die Bayreuther gute Chancen auf den Titel besessen.

Die Nichtteilnahme am BBL-Final10-Turnier im Münchner „Audi Dome“ war die „für uns beste Entscheidung“, findet Albrecht, letztlich seien es am Ende ausschließlich wirtschaftliche Gründe zur Absage gewesen: „Der Wiederzugriff auf die gekündigten Spieler wäre wirtschaftlich nicht darstellbar gewesen. Das hätte viel Substanz gekostet. So benötigten wir keine Übergangskredite.“

Der 40jährige war die meiste Zeit seit dem Lockdown in Bayreuth „Einzelkämpfer“ und bildete nur einige Wochen mit Gesellschafter Carl Steiner ein „Two-Men-Office“. Von mitentscheidender Bedeutung war, dass so gut wie kein Sponsor angesichts der verkürzten Saison Regressforderungen gestellt habe und alle Unterstützer an Bord blieben, mit dem Zusatz „wenn sie einigermaßen können“. Natürlich hätten viele Unternehmen die gleichen Probleme wie der Bundesligist, so dass ein Restrisiko und viele Fragezeichen die kommenden Wochen prägen. Wie überall, war es zu Beginn der Corona-Pandemie die Dynamik, die alle mitriss, und wo man erst lernen musste, damit umzugehen.



Fotos: Bertram Wagner

Wer 14 Jahre beim Lokalrivalen in Bamberg tätig war und seit September 2018 in Bayreuth, weiß, was in dieser Branche verlangt wird. Aber heuer ging es bei Albrecht an die Grenze der Belastbarkeit. Sein Rezept hat ihm geholfen: „Erstens Ruhe bewahren, zweitens, es gibt immer eine Lösung und dann die richtigen Maßnahmen ergreifen, auch wenn diese nicht immer populär sein können“.

Acht Planungsszenarien für die nächste Saison hatte Björn Albrecht entworfen, immer wieder modifiziert, dennoch will er in dieser schwierigen Zeit nicht klagen. „Zunächst muss ich bei den Sponsorengesprächen eruieren, was das Unternehmen möchte und leisten kann. Dann kann ich die Gegenleistungen erörtern“, so die Vorgehensweise des Geschäftsführers, der flexibel sein und Pläne mit und ohne Zuschauer anbieten muss. Auch eine beschränkte Fanzahl ist ein Szenario. Der Juli war geprägt vom Start des Kartenverkaufs, schließlich muss Anfang August, an dem wohl die meisten Verträge beginnen, die Liquidität mit „frischem Geld“ gesichert sein.

„Das ist schon ein bisschen Gambling“, spricht er offene Worte bei den Neuverpflichtungen an. Wie taktiert man richtig: frühzeitig aktiv werden

oder noch abwarten? Am Beispiel der relativ frühen Verpflichtung des Centers Dererk Pardon ist sich Albrecht sicher, dass es ein „Glücksgriff“ gewesen sei, da die G-League in den USA auch mit vielen Unwägbarkeiten kämpft.

Fast ein Vierteljahr bestand jetzt das medi-Team nur noch aus einem Spieler mit Vertrag, der längst zu einer Institution geworden ist: Der 31jährige Spielführer Bastian Doreth (Bild oben), seit 2015 auf der medi-Playmaker-Position ein entscheidender Faktor, verlängerte frühzeitig den Kontrakt mit den Wagnerstädtern.

Fest steht auch, dass die letztjährige Kooperation mit dem BBC Coburg nicht weitergeführt wird. Die Youngsters sollen nun in der Oberfrankenhalle wertvolle BBL-Minuten bekommen.

Unabhängig davon, wann und wie die nächste BBL-Spielzeit beginnt, für Björn Albrecht enden dann Wochen, die hoffentlich nie mehr wiederkehren werden. Der medi-Geschäftsführer hat seine Hausaufgaben, ob im Homeoffice oder in der Geschäftsstelle, gemacht und könnte sicherlich ein dickes Buch über diese hoffentlich einmalige Zeit schreiben.

Bertram Wagner



sucht Freiwilligen- dienstleistende/n im Sport

Grundsätzlich ist das Freiwillige Soziale Jahr (kurz: FSJ) bei uns in zwei Bereiche unterteilt: Das theoretische Hintergrundwissen zur Organisation eines Sportverbandes sammelst Du auf der BBV-Geschäftsstelle. Die Durchführung der Trainingseinheiten findet (nach Absprache) bei Deinem oder einem, durch uns benannten Verein statt.

Deine Aufgaben

- Planung und Durchführung von Trainingseinheiten im Verein bzw. an Schulen
- Unterstützung bei allgemeinen Organisations- und Verwaltungsaufgaben
- Eigenständige Archivierung & Auswertung von Schiedsrichterbeurteilungen im Rahmen des Spielbetriebs in den Bayern- und Regionalligen
- Angeleitete Vor- und Nachbereitung von BBV-Kadermaßnahmen, Trainerlehrgängen etc.
- Mitarbeit bei Projekten („Kinder•Sport Basketball Academy“, „Bayern 3x3-Tour“, Ferien-Camps usw.)
- Erwerb der C-Breitensportlizenz des Deutschen Basketball Bundes (Voraussetzung!)
- Teilnahme an FSJ-Seminaren der Bayerischen Sportjugend

Unsere Erwartungen an Dich

- Basketballaffinität; Erfahrung als Spieler, Trainer oder Schiedsrichter wäre wünschenswert, ist aber kein Muss
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Motivation und Begeisterungsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Gute PC-Anwenderkenntnisse der Office-Software
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten und Arbeit an den Wochenenden

Bewerbung an

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf per E-Mail an: Bayerischer Basketball Verband e.V. Romina Eggert, Geschäftsstellenleiterin E-Mail: geschaeftstelle@bbv-online.de Tel.: +49 89 15702-345



Bitte gehen Sie weiter,
hier gibt es nichts zu kaufen!



Aber womöglich stecken wir längst in Ihrer Tasche, als Handy. Oder als mit unserer Erfindung zur drahtlosen Temperaturführung bei der Gefrier Trocknung hergestelltes Medikament.

Mit unserer Designsoftware wurden u.a. viele Bausteine des GSM entwickelt, dem ersten wirklich internationalen Mobilfunknetz. Aus Europa. Oder rettende Medizintechnik zur ECMO. Von der wirklich eigenen Software für das Design von Leiterkarten und integrierten Schaltkreisen über deren Entwicklung auch für schwierigste Aufgaben wie 5G bis hin zur eigenen Musterfertigung in Deutschland ermöglichen—und erfinden, bestätigt durch viele Patente— wir seit über 30 Jahren technischen Fortschritt zu Ihrem Nutzen.

Mit Preciwave bieten wir eine hochpräzise Technologie für die Positionserfassung—von Spielern wie Ball— nicht nur im Sport. Basierend auf wirklich eigener patentierter Hochfrequenztechnologie. Mit Vorteilen, ohne Marketing-Show.

All das integriert gibt es nur bei uns.

Kaufen: Schwierig. Aber als leistungsorientierter Basketballer werden Sie es womöglich bald nutzen.

Seit über 10 Jahren sind wir zuverlässiger Partner des Basketballs. Als langjähriger Partner haben wir den langen Weg vom Team Basket München Nord bis zur International Basketball Academy Munich—der Ausbildungsstätte einiger BBL und Nationalspieler—begleitet und stehen fest zu unserem Engagement.



Langjähriger Partner und Sponsor der IBAM. Mehr Informationen: www.bartels.de



LEIDENSCHAFT, INTENSITÄT UND SIEGEN

Das ist die Philosophie von Brose Bambergs neuem Head Coach Johan Roijakkers

Brose Bamberg hat in Johan Roijakkers seinen neuen Cheftrainer gefunden. Der 39-jährige Niederländer kommt von Bundesligakonkurrent BG Göttingen und hat bei Brose einen Dreijahresvertrag unterschrieben. Roijakkers wird seinen bisherigen Assistenztrainer Hylke van der Zweep, Athletiktrainer Domenik Theodorou und Scout Julian Meier mit in die Domstadt bringen.



auch entfalten können. Gerade bei jungen Spielern ist das besonders wichtig. Mein Staff und ich wollen hier unseren Stempel aufdrücken. Und natürlich wollen wir erfolgreich sein und den Bamberger Basketball zurückbringen: ein Spiel mit Leidenschaft, Intensität und Siegen."

Johan Roijakkers war Profi in den Niederlanden und Belgien, ehe er seine Trainerlaufbahn bei

„Wir waren auf der Suche nach einem erfahrenen Trainer, der die BBL kennt und bestenfalls noch deutsch spricht“, skizziert Broses Sportdirektor Leo de Rycke das Anforderungsprofil an den neuen Coach. „All diese Eigenschaften treffen perfekt auf Johan zu. Er hat in Göttingen gezeigt, dass er einem Team eine eigene Identität verleihen kann. Zudem ist er im System nicht festgelegt, sondern passt es an die vorhandenen Spieler an. Ich bin mir sicher,

dass Johan und Bamberg eine sehr gute Kombination sind und er sich mit seiner leidenschaftlichen Art schnell in die Herzen der Fans coachen wird.“

„Brose Bamberg ist ein Traditionsverein mit einer tollen Arena und grandiosen Fans. Ich freue mich, für so einen großen europäischen Club arbeiten zu dürfen“, sagt ein sichtlich begeisterter Johan Roijakkers an seinem ersten Arbeitstag in Bamberg. „Ich bin nicht in ein System festgelegt. Es ist wichtig, immer und jederzeit Anpassungen vornehmen zu können. Allerdings: die Verteidigung ist das zentrale Element. Offensiv muss jeder wissen,

Basketball Bree begann. Es folgten einige Stationen als Assistenztrainer, unter anderem beim G-League-Team Rio Grande Valley Vipers, mit dem Roijakkers ins Finale einzog und bei Dexia Mons-Hainaut, mit dem ihm das Erreichen des FIBA EuropeCup Finals gelang. Im Januar 2011 übernahm er den Posten des Cheftrainers der niederländischen U18-Nationalmannschaft, außerdem wurde er Head Coach beim slowakischen Erstligisten BC Prievizda, mit dem er 2012 auch sogleich Meister und vom Internetportal eurobasket.com zum Trainer des Jahres der slowakischen Liga gekürt wurde. Er verließ

Prievizda nach der Meisterschaft und heuerte beim damaligen ProA-ligisten BG Göttingen an. In seinem zweiten Jahr holte er die Meisterschaft, die gleichzeitig den Aufstieg in die Bundesliga bedeutete, wo er den Verein in den Folgejahren etablierte. Zuletzt gelang den „Veilchen“ der Einzug ins Viertelfinale beim Final-Turnier 2020.



Johan Roijakkers dirigiert seine Teams zum Erfolg.

was der andere tut, jeder muss sich auf seine Mitspieler verlassen können. Wir spielen gerne mit viel Spacing und geben den Spielern Freiheiten, damit sie ihre Fähigkeiten in der Offensive

EINE INSTITUTION AUF NEUEM STUHL

In Coburg ist der langjährige Headcoach Ulf Schabacker abgetreten und wird nun Berater, Valentino Lott ist Cheftrainer und der Verein justiert sich mit großer Nähe zu Brose Bamberg neu

Nachdem der bisherige Headcoach Ulf Schabacker Tausende von Kilometern zwischen Bamberg und Coburg in den letzten beiden Spielzeiten hinter sich gebracht hat, in der Saison quasi täglich, trat der 63jährige nach der verkürzten, erfolgreichen ProB-Saison (BBC stand als Fünfter in den Play-Offs) freiwillig einen Schritt zurück. „Die Initiative ging von mir aus“, betont er. Die Fahrten seien zeitlich gesehen „schon kritisch“ gewesen. „Und ich habe ja auch registriert, wie sich Valentino Lott entwickelt hat, das ist schon beruhigend für die Zukunft“, blickt Schabacker optimistisch nach vorne.

Ihn nun als Sportdirektor zu betiteln, sei „völlig falsch. Da bekomme ich einen Anfall, ich bin doch kein Direktor. Ich bin ein ganz normaler Berater für sportliche Belange, natürlich auch eine Hilfe für Valentino. Dazu bin ich in der Rekrutierung aktiv“, spricht jemand Klartext, der seit 50 Jahren im Basketball-Geschäft ist, der ein gutes Netzwerk und den richtigen Draht zu den Spielern hat.

Der BBC Coburg - das ProB-Team ist als GmbH ausgegliedert - mit Geschäftsführer Wolfgang Gremelmaier und dem Kaufmännischen Leiter Carsten Richter steht vor einem Umbruch, die Franken wollen auf eine professionellere Schiene kommen. Dazu gehört natürlich auch Wolfgang „Jack“ Hörnlein als Vorstand des BBC e.V., ebenfalls gut vernetzt in der Veste-Stadt, auch mit Hauptsponsor Michael Stoschek

(Schabacker: „Er ist sehr wichtig für uns“).

Auch wenn man im Sport mit Prognosen immer vorsichtig sein sollte, zumal bis zum ersten Jump noch viel passieren kann, stellt Berater Schabacker klar: „Wir sind nicht das Farmteam von Brose Bamberg; eine Kooperation ist aber durchaus möglich. Vielleicht bekommt ja ein Spieler wie Moritz Plescher eine Doppellizenz. Einige Bamberger Spieler brauchen Erfahrung in der ProB.“

Ulf Schabacker hat den großen Vorteil, dass er auf Bewährtes zurückgreifen kann. Sechs deutsche Spieler sind seit

Wochen verpflichtet: Dippold, „Kapitän“ Wolf, Lorber, Ebert, Bär und Urbano. Dazu kommt der Brite Shore Adenekan, der in der letzten Spielzeit verletzt war, dessen Heilungsprozess aber erfreulich verlaufe und der gegebenenfalls ab Dezember wieder einsatzbereit ist.

Wohl der größte Wunsch des

Ex-Headcoaches wäre, dass der US-Amerikaner Princeton Onwas weiterverpflichtet werden könnte. Was er im Vorjahr leistete, sieht man daran, dass er gut im Rennen um den „Player der Saison“ lag. Diese junge Truppe soll in naher Zukunft für Furore sorgen. Klassenerhalt, Erreichen der Play-Offs sind keine vorrangigen

Ziele mehr. „Wir wollen einen Schritt nach vorne machen und peilen mittelfristig die Meisterschaft

an“, sagt Schabacker, eigentlich kein Mann der großen Töne. Er hat natürlich schon im

Hinterkopf, dass von den vier Mannschaften, die im März vor dem BBC lagen, drei nicht mehr dabei sind. Echingen, Baunach und Würzburg haben zurückgezogen, nur Hanau ist noch in der Liga.

Valentino Lott, der seine B-Trainer-Ausbildung erfolgreich hinter sich hat und als Headcoach bereits Erfahrung in Erfurt und Gotha gesammelt hat, und die neue Assistentztrainerin Jesscia Miller, aus Bamberger DJK-Jahren bestens bekannt, finden also eine ausgezeichnete Basis vor, auch was die Zuschauerresonanz betrifft: Im Schnitt 1000 Fans.

Dass die Coburger Handballer den Sprung in die erste Bundesliga geschafft haben, dürfte der Basketball-Begeisterung keinen Abbruch tun.

Einiges ist neu in Coburg, aber alles auf einem festen Fundament, dazu lokale fränkische Akteure, somit wäre es nicht verwunderlich, wenn der BBC sich in die zweite Etage ProA emporspielen würde. Lott, Miller und Schabacker – ein vielversprechendes Trio, das sich kennt!

Bertram Wagner

Ein bewährtes Duo: Ulf Schabacker (links), nun Berater, und Valentino Lott, heuer BBC-Headcoach.
Foto: Bertram Wagner



ONLINE-PREMIERE STATT ALTDORF-TRADITION

Bei RLSO-Vollversammlung sind alle RLSO-Teams miteinander verbunden - stehen Wahlen an, muss man sich treffen

„Selten ist es mir so schwer gefallen einen Bericht zu verfassen, denn es waren und sind noch immer für uns alle sehr ungewöhnliche Zeiten“, begann kurz nach „High Noon“ - wie immer am ersten Juli-Sonntag - der Erste Vorsitzende Michael Erlwein seinen diesjährigen Bericht in einer historischen Online-Konferenz. Nach dem normalen Saisonbeginn gab es bereits im Dezember die erste Überraschung für die RLSO. „Alex Knull verließ nach gefühlt unendlich vielen Jahren die Kommandobrücke unserer Geschäftsstelle. Ich möchte hier nochmals offiziell meinen Dank zum Ausdruck bringen. Sie war mir stets eine Quelle an Informationen und eine sehr wertvolle Stütze“, bedankte sich Erlwein und wiederholte diesen für

das neue Trio Eggert-Obermeier-Kapitz („super angenehme Kommunikation“).

„Corona stellt uns tagtäglich vor eine in dieser Form noch nie da gewesene Herausforderung. Der Sport geriet zur Nebensache. Fast im Stundentakt musste auf die Vorgaben der Regierung reagiert werden. Ich bin mir heute noch sicherer als damals, dass wir mit unseren Entscheidungen bezüglich der Beendigung des Ligenbetriebes und den folgenden Auf- und Abstiegsregelungen die absolut richtige Lösung gewählt haben“, fand Erlwein klare Worte. Dass diese Mammutaufgaben gelöst werden konnten, war ein Verdienst der Spielleiter, des Vorstandes – vor

allem der beiden Mitglieder Robert Daumann und Hans-Peter Falz – und nicht zuletzt der Vereine („tolle unkomplizierte Zusammenarbeit“).

Bleibt der Blick in die Zukunft mit vielen Fragezeichen: „Das weiß noch keiner so richtig. Besonders schwierig macht es uns aber, dass man sich im Lande selbst nicht einig ist, wie denn zukünftig verfahren werden soll. Während Sachsen vielleicht schon mit Vollkontakt trainieren darf und Thüringen die ersten Bälle wirft, bleiben in Bayern noch viele Hallen zu. Unsere Planungen basieren auf einem „normalen Start“ Anfang Oktober. Ob dies dann realisierbar ist, wird sich erst zu einem späteren Zeitpunkt sagen lassen. So gilt es für

uns tagtäglich auf die Vorgaben der Regierungen zu reagieren und unser Konzept anzupassen.“ Er versprach in diesem Zusammenhang, dass man sich nach dem schwächsten Glied in der Kette richten werde, um sportlich faire Wettkämpfe auszutragen.

Nachdem es kaum Ergänzungen bzw. Fragen zu den weiteren Vorstandsberichten gab, präsentierte Franz Ostermayer – erstmals in seiner RLSO-Funktion als „Finanz-Chef“ – einen sehr ausführlichen und verständlichen „Durchritt durch die Zahlen“ des Jahresabschlusses und des Wirtschaftsberichts. Er habe auch ein Sicherheitspolster und „wir könnten eine „Corona-Saison“ überleben.“

Nur zwei der insgesamt fünf Anträge beinhalteten Diskussionsstoff, wurden aber gegen 11 bzw. 14 Nein-Stimmen mehrheitlich beschlossen. Somit gilt:

1. In Wettbewerben der RLSO wird bei gemeinsamer Anreise der Schiedsrichter/Kommissare für den Beifahrer 0,10 Euro pro km als Aufwandsentschädigung verrechnet. Begründung: Die Schiedsrichter können vom Verband nicht gezwungen werden, gemeinsam anzureisen. Der Einsatzleiter kann aber unter diesen Voraussetzungen die Schiedsrichter so einteilen, dass eine gemeinsame Anreise deutlich effektiver ist. Das erhöht hoffentlich die Bereitschaft für Fahrgemeinschaften. Das hat sowohl ökonomische als auch ökologische Aspekte. Die Regelung greift im BBV bereits seit 2016 erfolgreich.

2. Ab den Wettbewerben 2020/2021 erhöhen sich die Spielleitungsgebühren 2. RL Herren und RL Damen auf 70 Euro statt 60 Euro. Bei Seniorenmeisterschaften/Jugend 45 Euro statt 35 Euro.

Begründung: Die letzte Erhöhung resultiert aus 2016. In der Oberliga Bayern werden kommende Saison 50 Euro vergütet. Die Anforderungen werden immer höher. Die Schiedsrichter müssen zusätzlich zu den Fort-

bildungen monatlich einen Regeltest absolvieren. Da der Abstand zwischen Bundesliga und Regionalligen immer größer wird, ist hier eine Anpassung vonnöten.

Bei zwei weiteren Anträgen gab es keine Nein-Stimmen. Antragsteller Sportreferent Robert Daumann kann nun mit neuen Terminen zur Aktivierung der Teilnahmerechte für die Saison 21/22 planen: 1. Regionalliga Herren: 15. Juni - Regionalliga Damen: 20. Juni - 2. Regionalliga Herren: 20. Juni.

Begründung: Es ist derzeit nicht abzusehen, wann die Saison 20/21 beginnen wird. In der DBB-Sportkommission haben sich die Mitglieder dafür ausgesprochen, dass das allgemein gültige Datum für die Aktivierung der Teilnahmerechte um einen Monat nach hinten versetzt wird (30. Juni). Um hier mehr Planungsmöglichkeiten zu haben, sollen die festgesetzten Fristen der RLSO ebenfalls um einen Monat versetzt werden. Diese Regelung ist aber nur dann gültig, wenn auch der Bundestag den in der DBB-SO festgelegten Termin vom 31. Mai auf den 30. Juni verschiebt.

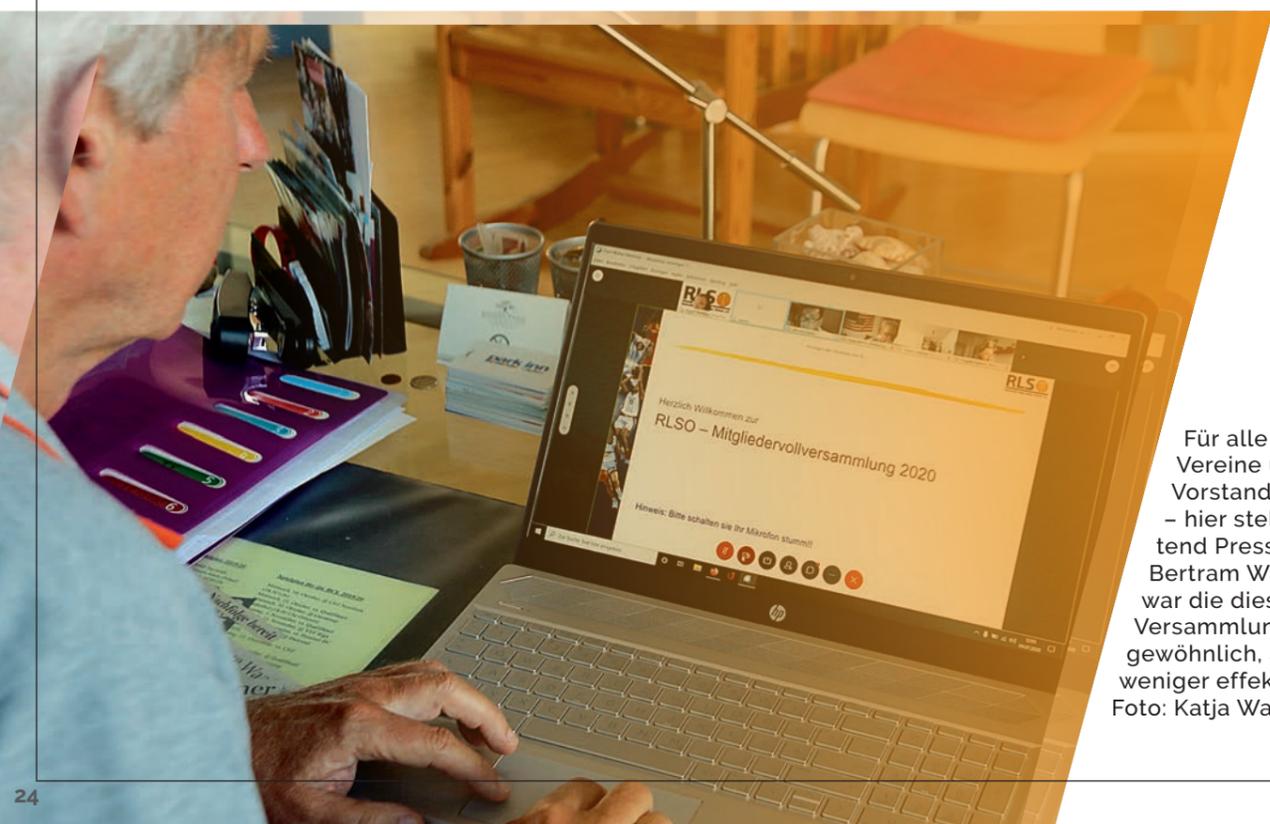
Finanzreferent Franz Ostermayer machte plausibel, dass §7 Finanzordnung einer Änderung bedarf, hierbei geht es um die (kurzfristigeren) Wirtschaftspläne. Begründung: Ein Plan für das Folgejahr (also Mitte 2020 für das Geschäftsjahr 2021/2022) hat zu viele Unwägbarkeiten und ist deshalb nicht aussagekräftig. Auch der BBV und der DBB werden ihre Finanzordnungen in diesem Punkt analog ändern.

Bei seiner ersten Online-Mitgliederversammlung erzielte RLSO-Chef Michael Erlwein gute Ergebnisse.
Foto:
Bertram Wagner

Nachdem Michael Erlwein für das kommende Jahr „Altdorf, 3. Juli“ zum Ende der 85-minütigen Konferenz, bei der die jeweiligen Abstimmungen problemlos verliefen und die Technik einwandfrei funktionierte, verkündet hatte, kam der Vorschlag auf, auch die nächste Versammlung als Konferenz zu gestalten; man denke nur an die Reisekosten. Auf der anderen Seite kam der „wichtige persönliche Kontakt“ ins Gespräch. Da im nächsten Jahr Wahlen stattfinden, passiert dies auf jeden Fall „Face-to-Face“. 2022 könnte man dann ja wieder online agieren. Der Wechsel-Kompromiss erscheint im Moment als eine sehr akzeptable und nachvollziehbare Lösung.

Die RLSO mit ihrem Vorstand und der Unterstützung der Vereine ist für die neue Saison gerüstet. Struktur und Konzept passen, unabhängig davon, was die nächste Herausforderung ist.

Bertram Wagner



Für alle RLSO-Vereine und die Vorstandschaft – hier stellvertretend Pressereferent Bertram Wagner – war die diesjährige Versammlung zwar ungewöhnlich, aber nicht weniger effektiv.
Foto: Katja Wagner



EIN GRANDIOSES ERBE

Nach vielen Jahren im Amt bedankt sich die Abteilung bei Martin Will und stellt sich organisatorisch neu auf

Im April 2020 hat Martin Will den Vorsitz der Basketballabteilung abgegeben. Mit viel Engagement, Motivation und Begeisterung hat er in den vergangenen elf Jahren unzählige Ideen und Projekte angestoßen und umgesetzt, unzählige Stunden stand er in der Halle, baute ein riesiges Netzwerk auf und professionalisierte die Abteilung.

Martin trat am 1.10.2001 in den Post SV ein und engagierte sich vom ersten Tag an:

Die Höhepunkte von Martins Engagement der letzten Jahre, würde mehrere Seiten füllen. Dieses zeigt sich auch in der Anzahl der Teams im Spielbetrieb. 2006 startete die Abteilung mit 16 Teams, in der vergangenen Saison konnte sie mit Stolz auf 54 Teams und Trainingsgruppen mit 1054 Mitgliedern zurückblicken.

Die Erfolge führten in den vergangenen Jahren zu zahlreichen Auszeichnungen. Dazu zählten der bayerische Sportpreis „Quantensprung“, die „Sterne des Sports“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und zahlreiche Preise der Stadt Nürnberg. Besonders im Gedächtnis der Abteilung bleibt eine Preisverleihung in Bad Wiessee, wo sich nach Erzählungen die eine oder andere Geschichte um den Roulette-Tisch drehte.

Weitere prägende Ereignisse waren die „Hitzeschlacht“ in der BBS bei einem der ersten tollen Junior Franken Sommerturniere für Mini-Teams und die 50-Jahrfeier der Abteilung, wie sich

Aktivitäten von Martin Will

- Schiedsrichter beim Post SV bis in die Bayernliga und 2. Regionaliga
- Abteilungsleitung von April 2009 bis April 2020
- Gründungsmitglied des Fördervereins Post SV Basketball im Juni 2012
- Gründungsmitglied TORNADOS FRANKEN Dezember 2015 (aktuell 55 Mitglieder, Teams u. a. in JBBL und NBBL)
- Projektleiter Junior Franken ab 2015
- Beschäftigung von hauptamtlichen Mitarbeitern, dualen Studenten und FSJlern, ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie Trainern, neues Büro am Hummelsteiner Weg mit 8 Arbeitsplätzen
- die intensive Nutzung der neugebauten Paul-Moor-Halle als Spiel- und Trainingshalle
- erfolgreiche Minicamps und Turniere
- Start des Projekts „Durchstarten mit Basketball“ (DmB) 2012/2013. Aktuell 23 Schulen, an denen 275 Kinder als Vereinsmitglieder in der Grundschulliga spielen
- Initiative zu den Projekten Rotary-AktivKIDS (Kindergartenprojekt), BUNTER SPORT, 3x3 urban Basketball und anderen

Erika Kliem, stellvertretende Abteilungsleitung und langjährige Mitstreiterin von Martin, gerne erinnert.

Carsten Eckardt (langjähriger



Der Post-SV Nürnberg hat sich gebührend vom langjährigen Abteilungsleiter Martin Will (mitte) verabschiedet. Links Carsten Eckardt und rechts DBB-Vizepräsident Werner Lechner. Foto: PSVN

Vorstand und aktuell im Aufsichtsrat des Post SV):

„Martin Will hat gemeinsam mit dem leider viel zu früh verstorbenen Benjamin Zang eine neue Dimension im Basketballsport beim Post SV eingeleitet. Wir haben aufgrund der Überzeugungskraft der beiden gerne die Freigabe für neue Strukturen und die Professionalisierung der Abteilung erteilt. Martin hat gemeinsam mit seinem Team den Basketball in Nürnberg stark verändert. Neben der intensiven Förderung des Breitensports hat er auch den Spitzensport in Kooperation mit anderen regionalen Vereinen weiterentwickelt. Mit Projekten wie Mädels GO! Basketball, Tornados Franken und vielen Schulk Kooperationen hat er es geschafft, Leute zu begeistern und mitzunehmen. Die zahlreichen Preisverleihungen in den letzten Jahren zeigen, welche herausragende Arbeit Martin gemeinsam mit seinem Team für den Post SV geleistet hat. Danke für deine investierte Zeit in den Basketballsport und dein Engagement für den Post SV.“

In diese Kerbe schlägt auch Andreas Neugebauer, Vorstandsvorsitzender des Post SV Nürnberg. „Sein rein ehrenamtlicher Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit war beispiellos und gilt es in diesem Zusammenhang besonders zu erwähnen.“

Veränderungen im Privatleben waren Martins Eheschließung 2018 und die Geburt seines Sohnes im Sommer 2019.

Die von ihm angestoßene Entwicklung, auch für den Basketball an sich in Nürnberg, soll natürlich nicht vergebens gewesen sein. Sie weiter zu führen. Stellt für den Post SV vielmehr Verpflichtung dar. Deswegen hat sich der Verein auch dazu entschlossen, die Abteilungsleitung hauptamtlich zu regeln und fand sie in der schon in der Abteilung tätigen Studentin Ronja Meine.

„Ich bin Martin für sein Engagement beim Post SV und im Basketball in Nürnberg sehr dankbar, freue mich darauf aufbauen zu dürfen und die neue Herausforderung anzugehen“, so Ronja Meine, neue Abteilungsleiterin der Basketballabteilung.

Das Schlusswort gebührt an dieser Stelle nochmal dem Vorstandsvorsitzenden von Post SV:

„Vielen, vielen Dank Martin!“

Freiwilligendienst im Basketball beim Post SV Nürnberg e.V.

Wir suchen für den Zeitraum vom 24.08.2020 bis 31.08.2021 zwei FSJlerInnen und eine/n BFD'lerIn.

- Du hast Spaß im Umgang mit Kindern
- Du vermittelst gerne Dein Basketballwissen an Andere weiter
- Du warst schon als TrainerIn tätig oder konntest in der Betreuung von Kindern erste Erfahrungen sammeln
- Du organisierst gerne
- Du bist ein Teampayer
- Wenn Du dann noch mindestens 18 Jahre alt bist erfüllst Du alle Voraussetzungen die wir an unsere zukünftigen FSJlerInnen / BFDlerInnen stellen.

Wir sind auf der Suche nach einer aufgeschlossenen, kommunikativen Person, die sowohl selbstständig als auch im Team arbeiten kann. Der Fokus in unserem Verein liegt vor allem auf der Nachwuchsarbeit. Dies zeigt sich in unseren über 10 Minimannschaften (Altersklasse bis 12 Jahre) und unserem prämierten Schulprojekt DURCHSTARTEN mit BASKETBALL.

Welche Aufgaben warten auf Dich bei uns?

- Leitung von Ballschuleinheiten in unseren Partnerkindergärten
- Leitung von SportArbeitsGemeinschaften (SAGs) an unseren Partnergrundschulen
- Leitung von Trainingseinheiten im Mini- und Jugendbereich
- Mithilfe bei der Organisation von Events, Camps und Turnierfahrten bspw. nach Klatovy und Wien in den Osterferien
- bei Affinität: Mitbetreuung unserer Social Media Auftritte

Im Rahmen des Freiwilligendienstes wirst Du deine C-Lizenz (Trainerqualifikation) erwerben und weitere Fortbildungsmaßnahmen besuchen.

Wenn Du dein Freiwilligendienst bei uns verbringen willst, dann sende deine Bewerbungsunterlagen bitte per E-Mail an: fsj_bewerber@postbasketball.de.

Weitere Informationen zu unserer Abteilung Basketball erhältst Du unter: www.postsvnuernberg-basketball.de.

Wenn Du Dich allgemein über den Freiwilligendienst informieren möchtest, findest Du die entsprechenden Informationen unter www.bsj.org.

Wir freuen uns über deine Kontaktaufnahme über www.postsvnuernberg-basketball.de/jobs.



Mach Dein FSJ im Basketball beim Post SV Nürnberg!

SPIELBERICHTSBÖGEN DIGITAL EINSENDEN

Der Bezirkstag Oberfranken per Videokonferenz verabschiedete zwei Neuerungen und wünscht sich nach einem Verbandsgeschehen im Krisenmodus "eine möglichst normale Saison 2020/21"

Auch der Bezirk Oberfranken hat erstmals in seiner Geschichte den Bezirkstag als Videokonferenz mit fast 50 Vereinsvertretern durchgeführt. In ungewohnter, aber sehr konstruktiver Atmosphäre wurde über das vergangene Jahr berichtet, Anträge beraten und auf die Planungen zur neuen Saison geblickt.

Der erst im Vorjahr neu gewählte Bezirksvorsitzende Simon Moritz aus Kulmbach (großes Foto) machte in seinem Rechenschaftsbericht keinen Hehl daraus, dass er sich einfachere Umstände für seine erste Saison gewünscht hätte: „Seit Mitte März sind wir praktisch im Krisenmodus, eine regelmäßige Kommunikation gegenüber den Mitgliedern war das A und O.“ Der vorzeitige Saisonabbruch sei „schmerzlich, aber alternativlos“ gewesen.



Noch im April konnte man bereits eine erste Regelung der Anwartschaftsrechte für die Spielzeit 2020/21 vorlegen. Moritz lobte in diesem

Zusammenhang vor allem Sportreferenten Klaus Wolf (kleines Foto), der die schwierige Situation als oberster Spielleiter im Bezirk „bislang souverän und transparent“ gemeistert habe.

Bevor Covid-19 alles über den Haufen geworfen hat, habe man in der Vorstandsarbeit vieles erreicht, bilan-

zierte Moritz: Die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes wurde intensiviert, die Mitgliederzahlen seien stabil und die Finanzen „bescheiden, aber geordnet“.

Die besonderen Umstände hatten wohl auch dazu geführt, dass die Vereinsvertreter nur über die ungewohnt geringe Zahl von zwei Anträgen zu entscheiden hatten. Dabei wurde beschlossen, die Teilnehmergebühren für Trainerlehrgänge erstmals seit 2002 anzuheben und sich damit an das Niveau der anderen Bezirke anzugleichen.



Foto: Jochen Aumann

In der Nachbereitung der Spiele hält zukünftig die Digitalisierung Einzug: Spielberichtsbögen sollen ab der Saison 2020/21 in allen Jugend- und Erwachsenenligen nur noch auf digitalem Weg an die Spielleiter gesendet werden.

Wie optimistisch sei man denn als „Mannschaftssportart mit Körperkontakt“, die Saison 2020/21 auch wie gewohnt Ende September beginnen zu können? Für Bezirksvorsitzenden Simon Moritz ist die Marschroute der kommenden Wochen und Monate klar: „Wir tun alles für unseren Plan A: Saisonstart im September und eine möglichst normale Saison 2020/21.“ Über einen Plan B habe man sich verbandsintern und bezirksübergreifend allerdings bereits abgestimmt:

Sollte „Corona“ einen Saisonstart im September vereiteln, wäre Plan B der Saisonstart im Januar mit der Beschränkung auf eine Halbserie ohne Rückspiele in allen Ligen.

Jochen Hirmke

Dein Sport. Deine Belohnung.

| ▶ ISOTONISCH | | |
|--|--------------------------------------|-----------------------|
| ▶ VITAMINHALTIG | | |
| ▶ KALORIENREDUZIERT | | |
| Nährwerte: *der Referenzmenge | 100 ml enthalten durchschnittlich | 500 ml = 1 Portion |
| Brennwert | 107 kJ 25 kcal | 535 kJ 125 kcal |
| Kohlenhydrate davon Zucker | 5,3 g 3,6 g | 26,5 g 18 g |
| Folsäure | 20 µg (10%*) | 100 µg (50%*) |
| Vitamin B12 | 0,13 µg (5,2%*) | 0,65 µg (26%*) |
| Polyphenole | 30 mg | 150 mg |
| Enthält geringfügige Mengen von Fett, gesättigten Fettsäuren, Eiweiß, Salz | | |



**100% Leistung.
100% Regeneration.**

Durch das enthaltene wertvolle Vitamin B12 wird der Energiestoffwechsel, die Blutbildung und das Immunsystem gefördert sowie die Müdigkeit verringert. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise sind wichtig!

NEU IN FRANKEN, NEU BEIM KARATE



Pressekonferenzen nach BBL-Events mit Dirk Kaiser (links), hier mit dem damaligen Bamberger Coach Chris Fleming nach dem Pokalsieg 2012 in Bonn.

Dirk Kaiser, der langjährige Pressesprecher der BBL, lebt nun in Coburg und ist neuer Mediensprecher des Deutschen Karateverbandes - mit seinem B-Trainer Basketball will er vorerst nichts anfangen

Dirk Kaiser war über eineinhalb Jahrzehnte in allen deutschen BBL-Arenen zuhause – und in seiner Funktion als BBL-Pressesprecher bis 2018 erster Ansprechpartner für alle Medien-Anfragen. Der gebürtige Westfale kündigte vor fast exakt zwei Jahren bei der BBL-Zentrale in Köln und lebt seitdem im oberfränkischen Coburg.

Er hat sein Leben schon früh dem Basketball verschrieben: Spieler, Trainer, Schiedsrichter und Journalist. Nach den Stationen „Westfalenpost“ und Basketball-Zeitung machte er erst drei Jahre lang den BBL-Job im Nebenberuf, ab 2005 dann hauptamtlich. Insgesamt 16 Jahre verbrachte Kaiser damit, seine einstigen Kollegen mit Interessantem, Wissenswertem und Aktuellem zu versorgen. Auch in Krisenzeiten war er ein seriöser, ehrlicher und geschätzter „Makler“ des Basketball-Sports, auf den sich beide Parteien verlassen konnten.

Von Köln nach Coburg; weg von der Eliteliga der Korbjäger, weg von der Schaltzentrale Deines Sports. Was war der Grund?

Kaiser: Der Grund heißt Gitta und ist seit 2019 meine Frau.

Wie bist Du zum Basketball gekommen und was war Dein Einstieg zum Basketball-Journalismus?

Geweckt wurde mein Basketball-Interesse in der Grundschule, wo eine Basketball-AG angeboten war. Ich habe dann recht schnell gemerkt, dass ich ganz gut mit dem Ball umgehen konnte. So bin ich zum SV Boele-Kabel gekommen, der gegen

Ende der 70er Jahre eine Basketball-Abteilung gegründet hat; Boele und Kabel sind zwei nebeneinanderliegende Stadtteile von Hagen. Von der D- bis zur A-Jugend und noch eine kurze Zeit im Senioren-Bereich bin ich dem Verein treu geblieben. Mit dem Beginn des Studiums an der Sporthochschule in Köln folgte der Wechsel zum Lokalrivalen BG Hagen – und auch der Einstieg in den Journalismus. Im Rahmen meines Diplomstudiums mit dem zweiten Schwerpunkt Journalistik musste ich ein Praktikum bei einer Tageszeitung oder einem Hörfunksender absolvieren. Fredi Reißmann, der damalige Vorsitzende der BG Hagen, hat mich schließlich an die „Westfalenpost“ vermittelt – weil Schreiben eher meins war als Reden. In meinen vier Wochen habe ich zunächst im Lokalsport unter anderem über Fußball, Faustball, Rugby, Rudern und über die unteren Basketball-Klassen berichtet. Im Anschluss an mein Praktikum wurde mir eine feste freie Mitarbeit im Bereich Basketball angeboten und ich bekam die Chance, über die großen Vereine der Stadt, SSV Goldstar Hagen, TSV 1860 Hagen und BG Hagen, zu berichten.

Michael Körner, Frank Buschmann und Du, drei deutschlandweit bestens bekannte Basketball-Journalisten, und dieses Trio war an derselben Schule?

Buschi war auf dem Christian-Rohlf-Gymnasium eine Stufe über, Körner eine Stufe unter mir. Dass wir drei uns später einmal so intensiv mit dem Thema Basketball auseinandersetzen würden, war seinerzeit nicht abzusehen – zumal Körner, wenn ich

mich recht entsinne, nicht unbedingt ein so begnadeter Basketballer war (lacht). Wohingegen Frank und ich uns mitunter im Training gemessen haben – meist mit besserem Ausgang für ihn.

Für Dich waren Sektduschen und Meistertrophäen der Alltag. Erinnerst Du Dich noch an gewisse Feiern ganz besonders?

Jede Feier, jede Trophäen-Übergabe hatte ihre eigene Geschichte. Sei es, dass ich versucht hatte, Sarah Beckmann, die seinerzeit für „sportdigital“ als Moderatorin gearbeitet hatte, sanft vom Spielfeld zu bugsieren, weil sie ausgerechnet in der Mitte des Feldes einfach nicht mit dem Live-Interview aufhören wollte und wir nicht mit der Siegerehrung anfangen konnten. Oder aber die Sektduschen in der Bamberger Arena, die bei einigen Medienvertretern, die aktuell berichten mussten, gar nicht gut angekommen waren.

Was war für Dich das Live-BBL-Spiel, das unvergesslich bleibt?

Ganz klar das Pokalfinale von 2003 zwischen Alba Berlin und RheinEnergie Köln. Was für eine epische Begegnung. Köln, damals mit dem späteren Berliner Coach Sasa Obradovic in seinen Reihen, legt einen Blitzstart hin und führt 21:2 – die Alba-Anhänger in der Berliner Max-Schmeling-Halle wissen gar nicht, wie sie diesen Furor einsortieren sollen. Und dann kommt diese grandiose Aufholjagd, die zwei Minuten vor dem Ende in einer scheinbar sichern 79:72-Führung für Berlin mündet. Doch Obradovic, der mit 24 Punkten ein herausragendes Spiel abgeliefert hatte, erzwingt vier

Sekunden vor Schluss den Ausgleich zum 80:80. Es riecht nach Verlängerung. Doch die Kölner hatten die Rechnung ohne Mithat Demirel gemacht. Wie ein Derwisch sprintet der Alba-Playmaker von Coast to Coast – an Feind und Freund vorbei und versenkt das Spielgerät mit einem Layer im Kölner Korb. Game over! Ekstase pur! Gleich bei meinem ersten Top Four ein solches Finale als BBL-Mann zu erleben, war schon besonders.

Hand aufs Herz: Du hattest sicherlich auch Lieblingsspieler?

Genau genommen waren es deren zwei: Isiah Thomas von den Detroit Pistons und Keith Gatlin, der geniale Playmaker von Brandt Hagen. Beides sind unglaublich smarte und intelligente Aufbauspieler mit Ausstrahlung gewesen.

München und Bamberg prägten das letzte Jahrzehnt: Vermutest Du hier nach dem Alba-Double 2020 das Ende einer Ära?

Schwer zu sagen. München, das dürfte kein Geheimnis sein, wird wieder alles daransetzen, den Titel in die Landeshauptstadt zu holen. Bamberg wird sich hingegen erneut neu aufstellen und das Ziel haben, oben anzugreifen. Mit Berlin, Ludwigsburg, Oldenburg und Ulm gibt es weitere Kandidaten,

die für eine Überraschung gut sind. Grundsätzlich bleibt jedoch abzuwarten, welche finanziellen Auswirkungen die Corona-Krise bei den Klubs hinterlassen wird. Ein erster Indikator dürfte die Saison 2021/22 sein.

Inwieweit bis Du heute noch dem Basketballsport verbunden? Du hast den B-Trainerschein, Du könntest ja im Frankenland hochklassig trainieren?

Ich habe tatsächlich noch immer einen Blick auf das, was in der Bundesliga und in der Nationalmannschaft passiert – allerdings verfolge ich das Geschehen nur temporär. Was die B-Trainer-Lizenz anbelangt: Die ist mir lieb und wert – aber nicht, um in der ProB oder der Regionalliga ein Team zu trainieren. Sofern ich erneut Lust haben sollte, als Trainer zu arbeiten, dann würde ich im unteren Jugend-Bereich tätig sein wollen. Dort werden die entscheidenden Grundlagen für die spätere Entwicklung gelegt.

Vom Basketball zum Karatesport: Welche Aufgaben hast Du da im Verband? Wie kam die Verbindung und bist Du ein Karate-Kämpfer?

Ich habe weder einen Gürtel noch kenne ich die jeweiligen Techniken.

Das hat aber den DKV-Präsidenten Wolfgang Weigert bei unserem ersten Treffen in Nürnberg nicht sonderlich gestört. Im Gegenteil: Er fand es klasse, dass ein Außenstehender, der nicht über den Karate-Tunnel-Blick verfügt, sich um die Medienarbeit des Verbandes kümmern möchte. In erster Linie geht es darum, die deutschen Aushängeschilder in diesem und im kommenden Jahr, in dem Karate erstmals olympisch ist, deutlich sichtbarer zu machen. Dazu nutze ich meine langjährige Erfahrung in diesem Bereich und natürlich mein Netzwerk, das ich mir aufgebaut habe. Darüber hinaus betreue ich den redaktionellen Teil der Homepage und entwickle Konzepte, um die große Bandbreite des Karate-Verbandes abzubilden. Im Bereich Marketing unterstützt mich dabei Tom Engel. Meine Frau und Tom kennen sich schon länger – und Tom wiederum kennt Wolfgang Weigert. So ist der Kontakt zum Deutschen Karate-Verband zustande gekommen.

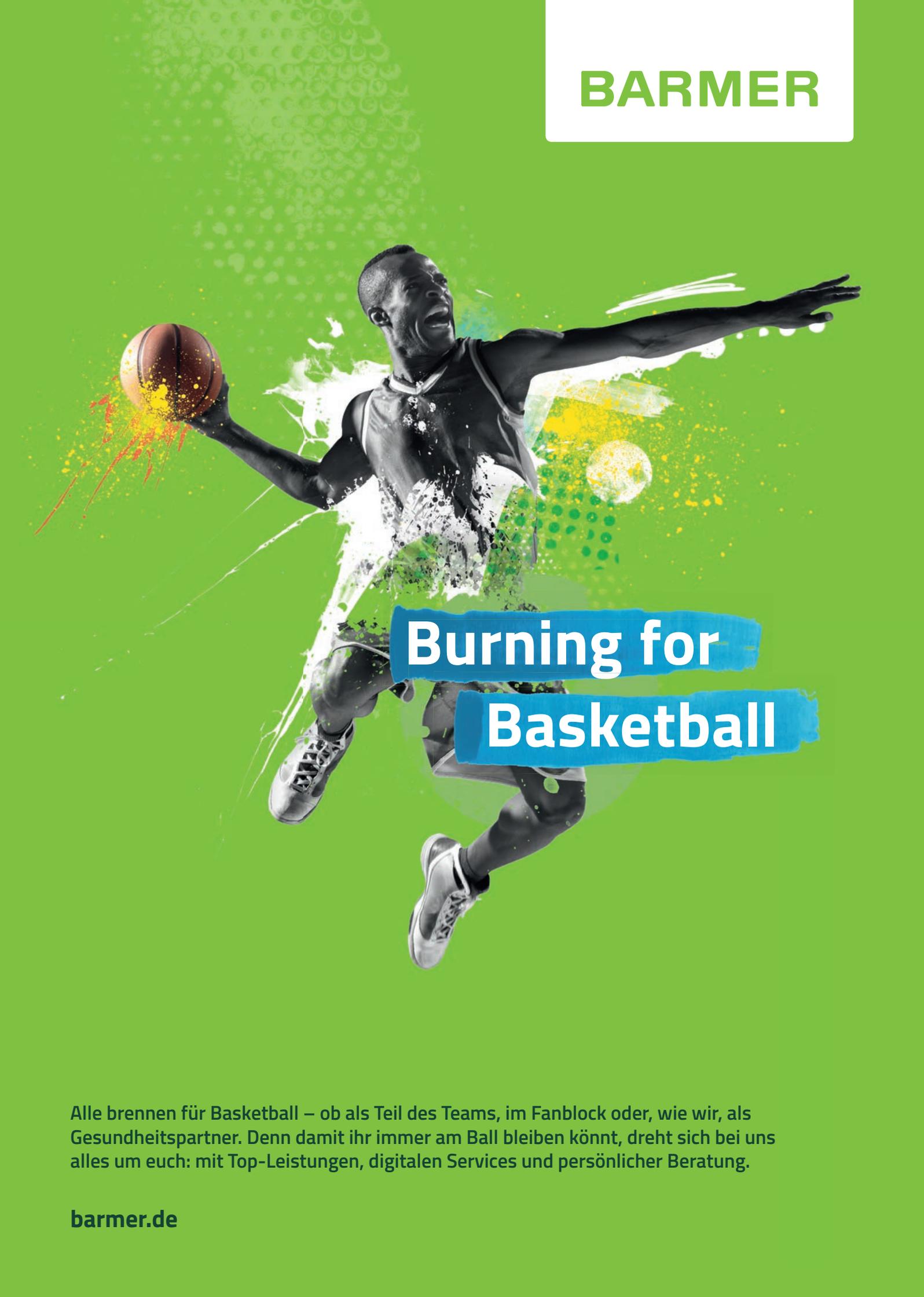
Du bist 53 Jahre jung und hast schon sehr viel erlebt. Welche großen Ziele hast Du so im Hinterkopf?

Auf meiner gedanklichen Wunschliste steht das Schreiben eines Buches – was aber definitiv nichts mit Sport zu tun haben wird.

Bertram Wagner



Immer noch live am Spielfeldrand dabei: Dirk Kaiser, hier beim Pokalhalbfinale Bamberg gegen Berlin im Januar 2020. Fotos: Bertram Wagner



BARMER

**Burning for
Basketball**

Alle brennen für Basketball – ob als Teil des Teams, im Fanblock oder, wie wir, als Gesundheitspartner. Denn damit ihr immer am Ball bleiben könnt, dreht sich bei uns alles um euch: mit Top-Leistungen, digitalen Services und persönlicher Beratung.

barmer.de